



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

471 (12.10.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265080](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265080)

seille
aufnahmen
goslawien
RSUM

doggen
Wolfe, Dackel, Wolf
Jagdhuende etc.
sucht oder verkauft
und günstig durch
in-Anzeige an die

Heber, guter
Onkel, Herr

er

benen:
er Ww.
Her
Her
2 1/2 Uhr, auf
43975K

obilien

hans m. 3 Jim.
Bedens, u. Schimm
Sarten, in verfa
8417" in der Sp

Inserieren
bringt
Gewinn

verkehr

efizier!

a. a. 1. 30. zu leih.
Gerard, 3. Kom.
Fol. Del. - Amt. mit
an dem aufbauh
Detailat. - Offert. 3.
die Expedition d. Bl.

Luftschub

Auch Speicher-
rumpel ist noch
wertlos. — aber,
auch das Unschin-
bare, für Sie wert-
los kann für an-
dere noch von Wert
sein. Bestimmen Sie
es nur mit mir
einer Kleinanzeige
im "N.N.". Sie
werden leben. Be-
trieb den 10. 120 000
- 600. - Sehen Sie
es bestimmt. Das
erhältliche - Inter-
essenten für das I.
Sie schenken Wert-
lose. Außerdem:
Ihr Speicher wird
leer und — Ihr
Kasse läuft ab.

Möbel-
Linoleum
K-Granit 1 qm
gelb od. blau
RM. 2.95

Bölinger
Tapeten - Linoleum
Sackheimers 44

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3 14/15, Beruf: 204 86 314 71, 333 61/62. Das "Hakenkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägerschaften zusätzlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verdrängt, behält kein Anzeiger auf Entschädigung. Anzeigen erwerbende Verleger aus allen Reichsteilen. — Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zertitel 4 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Anzeigenschluss 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohmühl. Beruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Abzugs- und Erfüllungsort Mannheim. Nachschreiblicher Geschäftsstand: Mannheim. Redaktion: Das Hakenkreuzbanner, Ludwigsbadener Straße 49/50, Verlagort Mannheim

4. Jahrgang — Nr. 471

Früh-Ausgabe A

Freitag, 12. Oktober 1934

Zum Winterhilfswerk 1934/35

Die Parole des Reichsstatthalters

Auf den letzten Pfennig kommt es an!

Auch Baden tatkräftig in der Kampffront gegen Hunger und Kälte / Bilanz der vorjährigen Leistungen

Karlsruhe, 12. Okt. Mit einer von tiefem sittlichen Ernst getragenen Feier im großen Saal des Adolf-Hitler-Hauses wurde Donnerstagnachmittag das Winterhilfswerk 1934/35 eröffnet. Reichsstatthalter Robert Wagner, die Minister Pflaumer und Schmittbühner, die verantwortlichen Träger der politischen Organisation und der NS-Volkswohlfahrt in den Kreisen, SA- und SS-Führer, der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront, der Landesbauernführer, der Landesforstmeister, der Landesjugenführer, die Präsidenten der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer, Oberbürgermeister der großen Städte, Direktoren der badischen Hochschulen, Vertreter der Behörden, der Geistlichkeit beider Konfessionen und der Wohlfahrtsverbände brachten durch ihr Erscheinen die große Verpflichtung zum Ausdruck, die alle Kreise und Schichten in diesem Winter für unsere bedürftigen Volksgenossen zu übernehmen haben.

Opus 18, dritter Satz, von Beethoven leitete die Veranstaltung ein. Dann begrüßte der Beauftragte für das Winterhilfswerk im Gau Baden, Gg. Dinkel, die Erschienenen. Er wies darauf hin, daß die Bewegung Adolf Hitlers sich bewußt nationalsozialistisch nennt.

Wahrer Sozialismus aber ist die Tat. So ist das Winterhilfswerk 1933/34 die größte soziale Tat des Nationalsozialismus seit seiner Machtübernahme. Der Gau Baden steht auch hier mit in vorderster Linie.

Gg. Dinkel gab darauf einen

Rückblick über die großen Leistungen des vorjährigen Winterhilfswerkes

In 40 Kreisen und 569 Ortsgruppen und Stützpunkten haben rund 3 1/2 Tausend freiwillige Helfer und Helferinnen mitgearbeitet an diesem großen Werk. Nicht gerechnet sind hierbei die Zehntausende von Sammlern und Sammlerinnen.

Ich möchte auch an dieser Stelle nicht verschmähen, ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen.

Rund 148 000 Familien mit 540 000 Köpfen, das sind also 22,73 Prozent der Bevölkerung, betrug die Zahl der betreuten Hilfsbedürftigen im letzten Winterhilfswerk.

Der Wert der Sachspenden

umfaßte 1 133 988,86 RM. an Lebensmitteln, darunter 88 000 Zentner Kartoffeln, 4000 Zentner Roggen, 6000 Zentner Weizen, 7600 Zentner Mehl, 9000 Zentner Kolonialwaren, 51 000 Liter Milch, 600 Zentner Speck und Rauchfleisch. Genussmittel wie Kaffee, Tee und Kakao wurden im Werte von 20 315,85 Mark aufgebracht. Der Wert der gespendeten Kleider stellte sich auf 366 577,25 RM., der der Haushaltsgegenstände auf 12 096,05 RM., der der Brennmaterialien auf 167 093,25 RM., der Sonderspenden 43 366,60 RM. Der Gesamtwert der Sachspenden beträgt 1 743 437,86 RM. Ferner wurden Gutscheine, Vergütungen und Leistungen in Höhe von 137 561,74 RM. aufgebracht. Die Geldspenden (NSV-Zusammenschluß und Völkerversammlungen, Lohn- und Gehaltsabzüge, Win-

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Der französische Innenminister zurückgetreten / Folgt Gesamtrücktritt des Kabinetts Doumergue?

Paris, 12. Okt. Der französische Innenminister Sarraut, der von der französischen Presse dafür verantwortlich gemacht wurde, daß der Anschlag auf den südslawischen König und den französischen Außenminister gelungen konnte, ist zurückgetreten.

Der Generaldirektor der Sicherheitspolizei, Verhain, wurde seines Postens enthoben, ebenso der Präfekt des Departements

Bouches-du-Rhône, Joughannaud. Weitere Sanktionsmaßnahmen stehen zu erwarten.

Wie die "Liberté" erfährt, ist es nicht ausgeschlossen, daß Ministerpräsident Doumergue, um eine Neubefehlung leichter zu gestalten, dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts unterbreitet. Diesbezügliche Maßnahmen sind jedoch kaum vor Montag zu erwarten.

Die Angriffe gegen die französische Polizei berechtigt / Das Versagen des Marseiller Sicherheitsdienstes durch die Filmaufnahme bewiesen

Paris, 11. Okt. Wir wie erfahren, gibt der beschlagnahmte Filmitreifer den amtlichen Stellen sehr wertvolle Aufklärungen über die Art des Ordnungsdienstes und die einzelnen Phasen des Verbrechens. Er ist jetzt in vielen Exemplaren fertiggestellt, und sollte am Donnerstagabend in allen Pariser Lichtspieltheatern vorgeführt werden. Im letzten Augenblick hat die Polizei die öffentliche Vorführung des Films aber verboten. Der Londoner Film ist nicht das Original. Nur ein einziges Pariser Lichtspielhaus kam den Anweisungen der Polizei nicht nach und zeigte den Film trotz des Verbotes. Augenzeugen belegen, daß aus diesem Dokument deutlich hervorgeht, wie

mangelhaft der Sicherheitsdienst organisiert gewesen sei.

"Paris Soir" schreibt, man könne nicht von einer Reihe von Polizeibeamten sprechen, die die Bevölkerung zurückhielt, sondern man sehe nur hier und da einen Beamten, der alle Mühe hatte, die Strafe frei zu machen. Außerdem stelle man an Hand dieses Filmes mit Erstaunen fest, daß der Wagen, in dem sich der König und Außenminister Barthou befanden, nur von zwei höheren Offizieren zu Pferde umgeben war, und außerdem sehr dicht an der Menge vorbeifuhr.

Auffstöberung der Attentäter Große Fahndungsaktionen der französischen Polizei

Paris, 11. Okt. Die Polizei von Annemasse hatte, wie bereits berichtet, in der vergangenen Nacht zwei Helfershelfer des Marseiller Mörders verhaftet, die am Vorabend in Annemasse eingetroffen waren. Der französische Konsul in Genf sowie der kändige südslawische Vertreter in Genf hatten sich über die Grenze nach Annemasse begeben, um den Verhaftungen beizuwohnen. Die Verhaftung geschah in den frühen Morgenstunden in einem Hotel von Thonon auf Anweisung von Paris.

Die beiden Verhafteten haben keinen Widerstand geleistet. Sie waren im Besitz von Ausweispapieren, die auf den Namen Benesch und Kovak lauteten und sollen am Mittwoch aus Paris angekommen sein. Die Pässe waren vom tschechoslowakischen Generalkonsulat in Triest ausgestellt. Im Verlauf des Verfahrens mußten sie zugestehen, daß dieselben gefälscht waren. Man fand bei ihnen außerdem verschiedenen Gegenstände, die aus demselben Kaufhaus stammen, von dem auch der Marseiller Mörder seine Kleider bezogen hatte.

Die Vernehmung wurde dadurch erschwert, daß Benesch und Kovak der französischen Sprache kaum mächtig waren. Sie hatten zuerst gefor-

dert, auf portugiesisch vernommen zu werden.

Den Verhafteten wurden Photographien unterbreitet, worauf sie in Gesellschaft des Mörders Kalemek zu sehen waren. Sie versuchten jedoch zuerst jeden Zusammenhang mit dem Mörder oder gar mit der Tat abzustreiten. Das Verhör geht am heutigen Freitag weiter.

Nach Ansicht der lokalen Polizeibehörden handelt es sich um einen überaus wichtigen Fang, der darauf hinweist, daß es sich um eine großangelegte Organisation und keineswegs um einen Einzelmörder handele.

In Paris und in der Provinz werden die Nachforschungen nach Verdächtigen südslawischer Herkunft fortgesetzt. In St. Denis bei Paris wurden am Donnerstag drei südslawische Staatsangehörige verhaftet, nachdem man in ihren Hotelzimmern verschiedenes Material beschlagnahmt hatte. Ihre Tätigkeit in Frankreich konnte noch nicht einwandfrei klargeht werden.

Auch in Fontainebleau wird immer noch nach einem Helfershelfer geforscht, der am Donnerstagsfrüh, als die Polizei in einer Villa in Fontainebleau eine Hausdurchsuchung vornehmen wollte, flüchtete. Es handelt sich um einen gewissen Ralny oder Chauny, dessen Paß sich im Besitz der Polizei befindet.

Wie der Belgischer Sonderberichterstatter der "Information" meldet, ist auch der Bruder des Attentäters auf König Alexander und Außenminister Barthou in Belgien verhaftet worden. Es handele sich um einen Zahnarzt Kalemek. Ob es sich um einen Bruder des Attentäters handelt, ist jedoch noch zweifelhaft, da die Identität Kalemeks mit dem Mörder noch nicht einwandfrei feststeht.

Geschäftsmacher bei der Arbeit

1500 Lichtspielhäuser zeigen den Film vom Königsmord

London, 11. Okt. Tausende von Londonern sahen am Donnerstag einen Film, der an Schrecken alles in den Schatten stellt, was je bisher hier gezeigt worden ist: die letzten Augenblicke des Königs Alexander und Barthous sowie der Sturm der wahnsinnigen Menschenmenge auf den Mörder jagen am Auge vorbei.

Es ist kein Wunder, daß die französischen Behörden alles getan haben, um zu verhindern, daß dieser Film über die Grenze gelangt und auch die für Neuport bestimmten Filmitreifer in Cherbourg beschlagnahmt haben. In England dagegen wird er in mindestens 1500 Lichtspieltheatern gezeigt werden. Unter den heutigen Besuchern dieses Films befand sich eine ganze Anzahl Beamter der Geheimpolizei von Scotland-Yard, die auf eingehende die Gesichter der Marseiller Menschenmasse prüfte, um zu sehen, ob man irgendwelche bekannnten internationalen Verbrecher darunter feststellen kann.

In Deutschland verboten!

Berlin, 11. Okt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Vorführung des Filmitreifers von der Ermordung des jugoslawischen Königs und des französischen Außenministers Barthou aus Gründen des internationalen Tates für ganz Deutschland verboten.

Abreise der königlichen Familie nach Belgrad

Paris, 11. Oktober. (S-B-Funk.) König Peter II. traf in Begleitung seiner Großmutter, der Königinmutter Maria von Rumänien, am Mittwochabend in Paris ein. Schon bei der Landung des aus England kommenden Dampfers in Calais waren umfangreiche polizeiliche Schutzmaßnahmen getroffen worden.

Der junge König wurde vom Arbeitsminister Flaudin im Namen der französischen Regierung empfangen. König Peter II. wohnt in der Privatwohnung des südslawischen Gesandten in Paris, die Königinmutter Maria von Rumänien hatte in einem großen Hotel in der Pariser Innenstadt Wohnung genommen.

In den Abendstunden des Donnerstag verließ Königin Maria von Südbanien in Begleitung ihres Sohnes, der Königin-Mutter, der Prinzessin Jeana von Rumänien sowie deren Gatten Anton von Sabo-

Burg und des südslawischen Außenministers Jevtić Paris. Der französische Staatspräsident Lebrun, Ministerpräsident Doumergue sowie die meisten in Paris anwesenden Minister hatten die Königin an den Zug begleitet.

Um die Person des Mörders

Neben dem Wiberhall in den verbündeten Staaten interessiert sich die südslawische Presse in erster Linie für die Person des Attentäters. Nachdem einwandfrei festgestellt werden konnte, daß der Paß des Mörders und damit auch sein Name und alle Angaben über ihn gefälscht waren, blieb als einziger Anhaltspunkt die Tätowierung am Körper des Attentäters zurück, die den Totenkopf und die Inschrift der Inneren Mazedonischen Revolutionären Organisation aufwies. Aber auch dieser Anhaltspunkt wurde in den letzten Stunden völlig wertlos, denn die Blätter berichten aus Marseille, man habe dort durch chemische Analyse festgestellt, daß die Tätowierung höchstens vier Wochen alt sei und dem Attentäter sicherlich aus dem Grunde beigebracht worden war, um die Nachforschungen auf eine falsche Spur zu lenken. In diesem Zusammenhang ist es auch interessant zu erfahren, daß das königlich ungarische Außenministerium eine Nachricht aus Belgrad demontiert, wonach der Attentäter der kroatischen Emigrantengruppe in Santapuzia angehört hätte. Das königlich ungarische Außenministerium weist in der entschiedensten Weise jede Annäherung zurück, die zwischen den tragischen Ereignissen in Marseille und Ungarn einen Zusammenhang sieht.

Das Befinden des Generals Georges

Paris, 11. Okt. (H.B.-Bunt.) Das Befinden des bei dem Mordanschlag schwerverletzten Generals Georges soll zufriedenstellend sein, obwohl immer noch mit einer gefährlichen inneren Blutung gerechnet werden muß. Der General hat einen Lungenabschuß erhalten. Außerdem sind ihm beide Arme von einer Kugel durchschlagen worden. Auch eine Rippe ist durch einen Streifschuß verletzt.

Südslawisch-italienische Spannungen?

London, 12. Okt. Nach einer Reuters-Meldung aus der südslawischen Stadt Laibach ist es dort zu italienischfeindlichen Kundgebungen gekommen. Die Menge hatte versucht, das italienische Konsulat anzugreifen, doch sei sofort Polizei eingeschritten und habe Übergriffe verhindert. Die Kundgebungen, berichtet Reuters weiter, ereigneten sich nach einer Protestversammlung, in der die Redner behaupteten, daß sämtliche Anschläge gegen das Leben des Königs Alexander, auch derjenige vom letzten März in Agrum, von Italien finanziert und vorbereitet worden seien. Wahrscheinlich, so folgerten die Redner, sei auch der Mord an Kralen von derselben Seite angezettelt worden. „Evening Standard“ berichtet in größter Aufmachung, daß in Agrum, Sarajevo und mehreren anderen Städten ziemlich ernste italienischfeindliche Ausschreitungen zu verzeichnen seien. In Laibach habe die Menge den italienischen Konsul aus seinem Hause gejert und auf ihn eingeschlagen. Der Polizei ist es gelungen, ihn in Sicherheit zu bringen, bevor er ernstlich verletzt wurde.

Wer schoß in Marseille? Immer noch spukt die „Schwarze Hand“

Die Tätowierung am Arm des Mörders verrät seine Auftraggeber — Eine unendliche Kette von Verbrechen seit der Jahrhundertwende

Berlin, 12. Okt. Da der Mordmörder von Marseille kurz nach dem Attentat den Verlegungen erlag, die ihm bei seiner Festnahme von den Polizeibeamten und der wütenden Menge zugefügt worden waren, wird es nur sehr schwer möglich sein, noch die Motive des Attentäters oder seine Auftraggeber zu ermitteln. Der Paß, den man bei dem Mörder fand und der Aufschluß über seine Persönlichkeit hätte geben und zur Auffindung von Spuren hätte beitragen können, hat sich inzwischen als gefälscht herausgestellt. Es scheint sogar, daß dem Verbrecher der gefälschte Paß nur in die Tasche praktiziert worden ist, um Spuren zu verwischen. Verwischen konnte man jedoch nicht die Tätowierung, die man bei der Agonalisierung des Mannes an seinem rechten Oberarm fand: Einen Totenkopf über zwei gekreuzten Totenknochen und darunter die Buchstaben U S S R, die bedeuten „Ujedinenje ili smrt“, auf deutsch: „Einigung oder Tod“. Diese Tätowierung ist das Zeichen einer heute noch existierenden serbischen Geheimorganisation, die sich selbst „Einigung oder Tod“ nennt und unter dem furchteinflößenden Namen „Die schwarze Hand“ in der ganzen Welt bekannt ist.

Ueber die unheilvolle Tätigkeit dieser rein terroristischen Organisation und ihrer Hinterleute schreibt uns ein sachverständiger Mitarbeiter: Schon nach den ersten Meldungen über das furchtbare Attentat in Marseille war für den Eingeweihten unschwer zu erkennen, daß es sich nicht um die Irrsinnigkeit eines einzelnen Handelns, sondern daß hinter dem Mörder,

Im Zeichen der Freundschaft Die deutsch-polnische Wirtschaftsvereinbarung unterzeichnet

Warschau, 11. Okt. Die deutsch-polnische Wirtschaftsvereinbarung, die am 6. d. Mts. in Warschau paraphiert worden war, ist Donnerstagabend im Warschauer Außenministerium durch den deutschen Gesandten von Rolke und dem Unterstaatssekretär des polnischen Außenministeriums, Graf Szembel, unterzeichnet worden. Ihre Bestimmungen werden ab 15. Oktober angewendet werden.

Deutsch-polnische Rundfunkverhandlungen

Berlin, 11. Okt. Der Präsident vom „Polstie Radio“, Generaldirektor Dr. v. Chamiec, der zur Zeit in Berlin Verhandlungen über einen deutsch-polnischen Programm- und Austausch mit der Reichs Rundfunk-Gesellschaft führt, wurde Donnerstagvormittag von Reichsminister Dr. Goebbels im Propagandaministerium empfangen. Abends wohnte

der polnische Gast einer Aufführung des „Tannhäuser“ im Deutschen Opernhaus bei und folgte im Anschluß an die Vorstellung einer Einladung des Staatssekretärs Funk zu einem geselligen Beisammensein, an dem auch der polnische Gesandte von Lipski, Herren der polnischen Gesandtschaft, des Auswärtigen Amtes, des Propagandaministeriums und der Reichs Rundfunk-Gesellschaft teilnahmen.

Die vermißten britischen und indischen Flieger aufgefunden

Bagdad, 11. Okt. (H.B.-Bunt.) Die vermißten britischen und indischen Flieger sind wohlbehalten an der Grenze vom Irak, 350 Kilometer südwestlich Basra, von Militärflugzeugen aufgefunden worden.

Die Parole des Reichsstatthalters

(Fortsetzung von Seite 1)

terpfennig, Eintopfgericht und H-B-Spenden, Blumenverkäufe und Plaketten, BSW-Veranstaltungen, Barspenden und Anerkennungsgebühren) beziffern sich auf insgesamt RM. 4.936.743,41. Vom Gau Baden wurden an die Reichsführung des BSW u. a. 488.347,58 RM für 1192546 Zentner Kaufstoffe abgeführt. Der Barbestand am Ende des BSW auf Konto „Notwert“ stellte sich auf 615.835,85 Reichsmark.

Von der Reichsführung wurden dem Gau 1.986.271,42 RM, von den Vatergenossen 182.755,40, zusammen 2.169.026,82 RM, von auswärts zugewiesen.

Die Gesamtleistung des Gaues Baden beläuft sich auf 10.538.047,84 RM.

Ueber seine ureigensten Aufgaben hinaus hat das Winterhilfswerk in hartem Maße zur Belebung der Wirtschaft und damit zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit beigetragen. Abgesehen von der Beschaffung von Nahrungsmitteln ist durch Ankauf von Bekleidungsstücken usw., durch Anfertigung von Plaketten, Nagelschilbern usw. ein Teil der besonders notleidenden badischen Industrie neu belebt und vielen Volksgenossen Arbeit und Brot gegeben worden.

Bei der heimischen Schuhindustrie wurden 85.000 Paar Schuhe im Gesamtwert von 345.397 RM in Auftrag gegeben. Rund 1200 Arbeiter wurden dadurch beschäftigt. Die heimische Textilindustrie, die sehr darniederlag, konnte durch große Aufträge außerordentlich gefördert werden. Es kamen 12 Betriebe mit circa 1500 Arbeitern in Frage. Viele Betriebe konnten auf Monate hinaus beschäftigt, andere dank der Aufträge des BSW durchgehalten werden. Die Gesamtaufträge für die Textilindustrie beliefen sich auf 646.068 RM. Es wurden ferner 1000 Betten im Gesamtwert von 67.580 RM beschafft.

Besonders gefördert wurden die Holz-

und Bildschnitzer sowie die Holzschnecker des Hochschwarzwaldes. Allein mit der Herstellung der Holzlöcher konnten 300 arme Familien in den hochgelegenen Tälern des Schwarzwaldes zum ersten Male wieder zu normalen Löhnen in Arbeit und Brot gebracht werden. Die Gesamtaufträge für Nagelschilber und Holzlöcher belaufen sich auf rund 3.000 RM und für Abzeichen auf über 100.000 Reichsmark, wobei besonders die Pforsheimer Industrie und andere Rotgebiete berücksichtigt werden konnten.

Gaubeauftragter Pa. Dinkel schloß: Auch der neue Winter stellt uns vor große und schwere Aufgaben. Immer noch ist gerade bei uns im Grenzland Baden die Not und Arbeitslosigkeit groß. Ich richte daher an Sie die dringende und herzliche Bitte, mitzuwirken und sich ganz, jeder an seiner Stelle, dafür einzusetzen, daß auch das Winterhilfswerk 1934/35 im Sinn und Geist des vergangenen Winterhilfswerks geführt werden kann. Auch in diesem Winter hat die Parole Gültigkeit:

Kein deutscher Volksgenosse darf hungern und keiner darf frieren!

Dann nahm der Gauleiter,

Reichsstatthalter Robert Wagner

das Wort: Während der Nazismus fortfährt, die Welt in einen Zustand ewiger Bürgerkriege zu versetzen und der alterschwache Liberalismus nicht mehr fähig ist, die Krisen der Zeit zu heilen, schickt sich der deutsche Nationalsozialismus zum zweiten Male an, ein großartiges Zeugnis seiner menschlichen und volkshilflichen Gesinnung abzulegen. Das Winterhilfswerk, das im vergangenen Jahr so viel Not gelindert hat, soll nach dem Willen Adolf Hitlers im Winter 1934/35 wiederholt werden und aus Neuen allen Schichten unseres Volkes, die noch unter dem wirtschaftlichen Niedergang der demokratischen Zeit zu leiden haben, die Sorgen um das tägliche Brot, um die nötige Kleidung und um

geführt worden ist. Der Engländer Selon Watson, der beste Ballantenne, kommt auf Grund jahrzehntelanger Forschungen zu derselben Erkenntnis.

Nach Stanojevic ist die „Schwarze Hand“ — „Ujedinenje ili smrt“ — eine reine Terrororganisation. Ihren Stamm bilden die verschworenen Offiziere, ungefähr achtzig, die 1903 König Alexander und Königin Draga im Konak von Belgrad ermordet hatten. Ihr Führer war damals der Hauptmann Dragutin Dimitrijevic. Er ist es bis zu seinem Tod geblieben. Die verschworenen achtzig Offiziere hatten als Ziel die vollkommene Befreiung Serbiens von jeder Fremdherrschaft und mit allen Mitteln. Im Laufe der Jahre ist aus der Bande eine durch Blut und Verrat eng verbundene Geheimorganisation geworden, deren Mitgliederzahl sich ständig um dreihundert herum bewegte. Dragutin Dimitrijevic, der ewig auf Mord bedachte Kopf der „Schwarzen Hand“ und sein Hauptbühnenfigur Vojislav Tankosic waren jahrelang in Mazedonien als Vandalenführer tätig gewesen. Sie waren gefürchtet durch ihre wilde Strenge und ihren unstillbaren Blutdurst. Sie haben unablässig von der Ermordung Alexanders im Jahre 1903 an Attentate organisiert und zum Teil auch durchgeführt.

Als Verräter erschossen

Mit den harten, in Vandalenkämpfen gegen Türken, Bulgaren und Griechen geschulten Freischärlern der „Schwarzen Hand“ wurde eine Verschwörung nach der andern geplant. So hat Dimitrijevic bereits 1911 einen Mann nach Wien entsandt, der Kaiser Franz Joseph oder Franz Ferdinand ermorden sollte. 1914, nach den Balkankriegen, haben die Offiziersmitglieder der „Schwarzen Hand“ offen gegen die serbischen Zivilbehörden rebellierte, weil sie sich zurückgesetzt fühlten. Im Februar 1914 war von Dimitrijevic die Ermordung des Bulgarenkönigs Ferdinand geplant, das Attentat von Cerajewo war von Tankosic organisiert, 1916 sollte die „Schwarze Hand“ den Griechen-

einen geheizten Wohnraum abnehmen. Da Nichtlinien dafür sind uns vom Führer und seinem Propagandaminister gegeben. Da das leistungsfähige Hilfswerk durch das diesjährige übertroffen werden soll, obliegt es mir,

für den Gau Baden folgende besonderen Anweisungen zu geben:

- 1. Das vom Führer gegebene Ziel, das leistungsfähige Hilfswerk zu übertreffen, kann nur erreicht werden, wenn das ganze Volk in all seinen Ständen und Berufen opfert. Wie in der Arbeitskraft, kommt es hier auf den Einsatz aller und auf den letzten Pfennig oder die kleinste Sachspende an. Jeder gebe daher, und jeder gebe nach Vermögen!
2. Es muß erwartet werden, daß die Führer in der Partei und in der Staatsverwaltung allen übrigen Schichten unseres Volkes ein Beispiel an Opferwilligkeit geben. Sie haben aber auch in der Propaganda und Arbeit für das Winterhilfswerk allen anderen Volksgenossen voranzugehen.
3. Wie von den Führern in Partei und Staatsverwaltung ein vorbildliches Verhalten erwartet wird, so muß von allen wirtschaftlich Leistungsfähigen äußerste Gefreundigkeit erwartet werden. Mögen alle die, die durch den nationalsozialistischen Staat ihren Beruf und ihre wirtschaftliche Betätigung gefunden haben, durch die Tat beweisen, daß sie der Opfer bereit sind, die sie durch den Einsatz von Blut, Leben und Gesundheit vor dem Untergang im Vernichtungswahnsinn der Demokratie und des Kommunismus bewahrt haben.
4. Die gesamte NSDAP, die Schöpferin und Leiterin des nationalsozialistischen Staates, ist Trägerin jeglicher Arbeit für das Winterhilfswerk. Alle Gliederungen stehen den Aufstellungen der NS-Volkswohlfahrt oder deren Organen zum Einsatz zur Verfügung, wobei mit allen Anforderungen treu an die Gliederungen selbst, nicht aber an deren einzelne Mitglieder unmittelbar heranzutreten ist.
5. Die Kreisleiter sind mir innerhalb ihrer Bereiche für die geordnete, saubere und erfolgreiche Durchführung des Winterhilfswerkes verantwortlich.
6. Schädigungen des Winterhilfswerkes, insoweit sie unter die Strafgesetze fallen, sind den Staatsanwaltschaften zur schärfsten Verfolgung unverzüglich anzuzeigen, insoweit sie als Sachlage angesehen werden müssen und von den Strafverfolgungsbehörden nicht gehandelt werden, sind sie der Gauleitung mitzuteilen.
7. In allen Kundgebungen der NSDAP und ihrer Gliederungen ist während der Dauer des Winterhilfswerkes zur Opferwilligkeit aufzuführen.
Ich appelliere an die gesamte Bevölkerung in Baden, durch edle Opferfreudigkeit ihrer nationalsozialistischen Gesinnung Ausdruck zu geben. Alle Gaben kommen dem Volk und durch dieses wieder der gemeinsamen Wirtschaft zugute. Kein Opfer ist verloren, es trägt tausendfältige Früchte im Herzen derer, denen wir helfen wollen und auf den Arbeitsstätten, die durch neue Aufträge Arbeit vergeben können.
Der Gau Baden hat schon in seinem schweren Ringen in den letzten Jahren der Oppositionszeit ein Winterhilfswerk unterhalten. Er hat im Winter 1933/34 den wirtschaftlich Schwachen gegenüber seine Pflicht getan. Auch der Winter 1934/35 soll uns als opferwillige Nationalsozialisten kennenerlernen!

Gau Baden voran!

König Konstantin ermorden, im gleichen Jahr war ein Anschlag auf den jetzt ermordeten König Alexander I., damaligen Thronfolger, geplant. Bei dieser Gelegenheit wurde das Haupt der „Schwarzen Hand“, Dimitrijevic, der es inzwischen bis zum Obersten gebracht hatte, endlich von seinem längst verdienten Schicksal ereilt. Die Verschwörung wurde verraten, der Häufelsführer zum Tode verurteilt und erschossen. Es ist fast sicher, daß die diesen Bombenattentate und Eisenbahnanschläge, die sich in den letzten Jahren auf dem Balkan ereignet haben, auf die unheilvolle Tätigkeit der „Schwarzen Hand“ zurückzuführen sind. Erst in diesem Frühjahr wieder wurde ein Anschlag auf den König in Belgrad verübt. . .

Parallelen zwischen Sarajevo und Marseille

Nach den bisher vorliegenden Meldungen über den Verlauf des Attentats scheint es, als ob zwischen dem Mordmörder von Sarajevo und dem von Marseille gewisse Parallelen in der Organisation und Durchführung bestehen: In Marseille behauptet der Polizeikommissar Paris, daß er im Augenblick des Attentats von fünf bewaffneten Männern festgehalten wurde, als er auf den Wagen zu steigen wollte. Es ist auch noch nicht einwandfrei festgestellt, ob Kralen der einzige Schütze gewesen ist. In Sarajevo waren bekanntlich die mit der Tat beauftragten Verschwörer an drei Stellen postiert. Der erste Anschlag mißlang, der zweite, von Prinzip ausgeführt, gelang, so daß die dritte Gruppe nicht eingreifen brauchte. Es scheint also, als ob in beiden Fällen die gleiche Taktik angewandt worden ist. Ferner ist festzustellen, daß die Attentäter von Sarajevo etwa einen Monat vor dem Mord von Belgrad aus nach Sarajevo auf den Weg gebracht worden waren. Überall wurden sie von den im ganzen Land verstreuten Mitverschwörern heimlich weiterbefördert. Mit dem Mordmörder scheint es ähnlich gewesen zu sein, denn bisher konnte nicht festgestellt werden, woher er kam und welchen Weg er nach Marseille genommen hat. . .

Berlin, N. Walter Hilfswerk fol... Der Führer diesjährigen Männer und rufen, durch Ligetit mitzuhelfen in unserem lichen Treue, her hinter de Kampf aufri geschlossen hi insbesondere des Himmels besetzt hat. Die Reichs ihr Beschr ihm in diese Spenden aus Ich erwartete des Reichs ihnen zugeh und straff die Auch Richtlin Berlin, raloberst v. nahme der W deutschen Vo sen. Einleiten Winter stellt gabe, durch W kräften zur P zutragen. Da händliche auch in dies Volkverbund seiner Volks auf sich zu ne In den Kie 1. Betätigung Dienst. Die des Winterhil bildungsbelar 2. Fahr Feldliche nelle Krä lungen, Speiß ür das Wi kellen; 3. Musi Parteiar Anord Bg. Friedri Kreisamtes Der Prof. Habib Der Redner seiner Umsaff zultich, aber e rade heute w Die Zusammen einerseits un eigentlich alle Wahrheiten un nationalsozial küßt, diesen spüren. So Einführung g gefeierten Vo Es hängt lichen Schicks Lübel oder V deren Kunstl man heute im Zimmer und i und ihren politischer ob Jede der der sprechen. Wen ist, hat die S sich vorüberz wie ein rei ihren Einwir hinein. Jede Stab feiten mit an ihr eigenes Renaissance sicht der Städ diese selbst des eigenen Und das i

In einer Front im Kampf gegen die Not

Aufbruch des Reichsbauernführers zum Winterhilfswerk

Berlin, 11. Okt. Der Reichsbauernführer A. Walter Darré verabschiedet sich zum Winterhilfswerk folgenden Aufruf:

Deutsches Landvolk!

Der Führer hat anlässlich der Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerks alle deutschen Männer und Frauen in Stadt und Land aufgerufen, durch eine unerhörte Opferwilligkeit im Geben für das Winterhilfswerk mitzuhelfen im Kampfe gegen Not und Elend in unserem Volke. Mit derselben selbstverständlichen Treue, mit der das Landvolk all die Jahre her hinter dem Führer stand, wenn er es zum Kampfe aufrief, stellt es sich auch jetzt wiederum geschlossen hinter ihn. Mein Ruf ergeht an alle, insbesondere an diejenigen, denen der Segen des Himmels in diesem Jahre eine gute Ernte beschied hat.

Die Reichsregierung hat dem Reichsnährstand ihr besonderes Vertrauen bekundet, indem sie ihm in diesem Jahre mit der Erfassung der Spenden aus der Landwirtschaft beauftragt hat. Ich erwarte daher von sämtlichen Dienststellen des Reichsnährstandes, daß sie entsprechend den ihnen zugehenden Sonderanweisungen rasch und straff disziplinierte Arbeit leisten werden.

Auch die Wehrmacht hilft

Richtlinien des Reichswehrministers

Berlin, 11. Okt. Reichswehrminister, Generaloberst v. Blomberg, hat für die Teilnahme der Wehrmacht am Winterhilfswerk des deutschen Volkes eingehende Richtlinien erlassen. Einleitend heißt es darin: „Der kommende Winter stellt die Wehrmacht erneut vor die Aufgabe, durch Beteiligung an der Winterhilfe nach Kräften zur Verringerung der allgemeinen Not beizutragen. Darüber hinaus ist es selbstverständliche Pflicht jedes Soldaten, auch in diesem Winter zum Zeichen seiner Volksgenossenschaft für den notleidenden Teil seiner Volksgenossen persönliche Opfer auf sich zu nehmen.“

In den Richtlinien wird u. a. bestimmt:
1. Betätigung für das Winterhilfswerk ist Dienst. Die Truppe hat sich in den Dienst des Winterhilfswerks zu stellen, soweit die Ausbildungsbefehle dies irgendwie zulassen;
2. Fahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Feldküchen, Kochtöpfe und persönliche Kräfte sind zu Transporten, Sammlungen, Speisungen und sonstigen Hilfsarbeiten für das Winterhilfswerk zur Verfügung zu stellen;
3. Musik- und Trompeterkorps

Parteiämtliche Bekanntgaben

Anordnungen der Kreisleitung

Hg. Friedrich Merdes ist mit der Leitung des Kreisamtes NS-Volkswohlfahrt beauftragt. Der Kreisleiter.

Der „Freie Bund“ eröffnet die Wintervorträge

Prof. Habicht, Hannover spricht an Stelle des verhinderten Dr. Martin, K'ruhe

Der Redner wählte ein Thema, das wegen seiner Umlaufung eine allgemeinere Darstellung zuliess, aber es handelte sich um Dinge, die gerade heute wieder von allgemeinem Wert sind. Die Zusammenhänge zwischen Boden und Blut einerseits und der Kunst andererseits sind eigentlich alte, aber leider bisher vergessene Wahrheiten und es lohnt sich, besonders da der nationalsozialistische Staat diese Arbeit unterhält, diesen alten Wahrheiten selbst nachzugehen. So gesehen, wurde dieser Vortrag zur Einführung für die ganze erste Reihe der vorliegenden Vorträge.

Es hängt mit Geschichte, mit dem geschichtlichen Schicksal zusammen, wenn etwa Danzig, Lübeck oder München zu Städten wurden, von deren Kunstäußerungen zu bestimmten Zeiten man heute in besonderer Hervorhebung spricht. Immer und überall gingen der Kunstbetätigung und ihren Veränderungen, Veränderungen politischer oder wirtschaftlicher Natur voraus. Jede der deutschen Städte, von denen wir sprechen, wenn von Kunstdenkmälern die Rede ist, hat die Stillstandungen nicht unberührt an sich vorüberziehen lassen. Aber überall spielt wie ein roter Faden die Geschichte mit all ihren Einwirkungen auf alles kulturelle Reges hinein.

Jede Stadt hat, ungeachtet aller Ähnlichkeiten mit anderen, in ebenselben Beispielen ihr eigenes Gesicht. So haben Gotik, Barock, Renaissance wohl auf das architektonische Gesicht der Städte gewirkt. Aber trotzdem tragen diese selben Bau- oder Kunstdenkmäler Züge des eigenen heimatischen Gesichtes.

Und das ist nur möglich, weil Landschaft

sind im Benehmen mit den zuständigen örtlichen Führern des Winterhilfswerks dienlich für die Winterhilfe zu stellen. Dies geschieht entweder durch die Teilnahme an amtlichen Veranstaltungen der NS-Volkswohlfahrt oder durch Abhalten von Wohltätigkeitskonzerten,

deren Gesamterlös dem Winterhilfswerk zufließt;

4. Die Wehrmacht beteiligt sich an der Durchführung eines „Einheitsessens“. Mannschaftsküchen, Offiziersheime und Messen geben an solchen Tagen ein Eintopfgericht aus.

Förderung des deutschen Bauern

Ein Siedlungsausschuß für die Neubildung deutschen Bauertums

Berlin, 11. Okt. Um das gesamte Aufgabengebiet der Neubildung deutschen Bauertums noch besser zu ordnen und die Bearbeitung noch einheitlicher als bisher zu gestalten, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, unter seiner Leitung einen Siedlungsausschuß für die Neubildung deutschen Bauertums eingesetzt. Die Geschäftsführung dieses Siedlungsausschusses ist dem für das Aufgabengebiet der Siedlung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen Staatssekretär Werner Willens übertragen worden.

In den Ausschuss selbst hat der Minister berufen:

1. Für das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und für das preussische Landwirtschaftsministerium den Abteilungsleiter Ministerialrat Dr. Kurt Kummer sowie einen von ihm zu bestellenden Stellvertreter.

Der Ehrentag des deutschen Handwerkers

Berlin, 11. Okt. Am 20. Oktober wird im ganzen Reich der „Tag des deutschen Handwerks“ durchgeführt. Er soll die Verbundenheit zwischen Volk und Handwerk zum Ausdruck bringen und vertiefen.

Der Reichsstand des deutschen Handwerks veranfaßt am Vormittag eine Führertagung in Braunschweig, die in örtlichen Innungsverfassungen im ganzen Reich abgeleitet wird. Am Nachmittag und Abend veranfaßt die NS-Page zusammen mit der Reichsbetriebsgemeinschaft 18 (Handwerk) der DAF überall große öffentliche Kundgebungen, an denen sich das ganze Handwerk beteiligt.

Als Ort für seine Führertagung hat der Reichsstand die Burg Dankwarderode in Braunschweig gewählt. Dort werden um 12 Uhr die Ehrengäste, die Landeshandwerksführer, die Präsidenten der Handwerks- und Gewerbelämtern und die Führer der handwerklichen Reichsverbände zusammengetreten.

Zunächst spricht Reichsbankpräsident Dr. Schacht als stellvertretender Reichswirtschaftsminister, dann der Stabsleiter der PC und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh. Reichshandwerksführer Schmidt wird in seiner Ansprache die sämtlichen Kreishandwerksführer, Obermeister und Innungswärter im ganzen Reich ferner auf ihre Kämter verpflichten. Es handelt sich dabei um Handwerksführer, die aufgrund der ersten Verord-

nung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks ernannt worden sind.

Etwa 1½ Millionen Handwerksmeister (und sonstige handwerkliche Betriebsführer) werden in Innungsverfassungen im ganzen Reich die Braunschweiger Feiertage durch den Kundstunt miterleben.

Die Gesellen, Lehrlinge und Familienangehörigen des Handwerks, das mehr als 8 Millionen Menschen umfaßt, werden außerhalb der geschlossenen Innungsverfassungen die Sendung aus Braunschweig abhören.

Am gleichen Sonntag übergibt der Oberbürgermeister von Braunschweig, Dr. Hesse, dem Reichshandwerksführer die Schlüssel des Gebäudes, das die Stadt Braunschweig dem Reichsstand des deutschen Handwerks für seine erste Führerschule zur Verfügung gestellt hat.

Der Filmpreis der Reichsregierung der „Ufa“ übergeben

Berlin, 11. Okt. (H-B-Zeit.) Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda fand Donnerstagmittag die offizielle Übergabe des Filmpreises der Reichsregierung statt, der bekanntlich der Universal-Film-AG (Ufa) für ihren Film „Flüchtlinge“ von dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda eingeweihten Preisgericht zuerkannt worden war.

Heute vor 20 Jahren

Siegreiche Kämpfe in Galizien

Unsere Offensive hat unter vielfachen, für unsere Truppen durchweg siegreichen Kämpfen den Ton erreicht.

In Russisch-Polen wurden alle Versuche starker russischer Streitkräfte, die Weichsel aus und südlich von Zwangorod zu überschreiten, abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefler, Generalmajor.

Der Filmpreis ist ein Kunstwerk der deutschen Goldschmiedekunst, das von Goldschmiedemeister Professor Karl Borromäus Verhöld in fünfmonatiger Arbeit geschaffen worden ist. Reichsminister Dr. Goebbels empfing den Vorstand der Ufa und die bei der Herstellung des Films hauptbeteiligten Künstler. Generaldirektor Klisch brachte in einer längeren Ansprache an Reichsminister Dr. Goebbels den Dank für die Verleihung des Staatspreises zum Ausdruck, zugleich mit der Versicherung, unentwegt und zureuer Weiterarbeit am kulturellen Aufbau des deutschen Filmes. Der nationalsozialistische Staat habe durch die Maßnahmen der Reichsfilmkammer dafür gesorgt, daß die Grundlagen geschaffen werden, welche die wirtschaftliche Gesundung der deutschen Filmwirtschaft herbeiführen sollen.

Die schaffenden Kräfte des Films seien von dem heißen Bemühen erfüllt, vorwärts zu kommen, um dem Begriff Film als Kulturgut eine immer wachsende Bedeutung zu verleihen und ihn darüber hinaus zu befriedigen, das deutsche Kulturinteresse im Auslande und in Uebersee einbringlich zu vertreten.

Reichsminister Dr. Goebbels dankte für diese Ausführungen und betonte, daß die Reichsregierung alle Bestrebungen fördern werde, die darauf gerichtet sind, künstlerisch wertvolle deutsche Filme herzustellen, die dem Kulturwillen des nationalsozialistischen Deutschland Rechnung tragen. Wenn sich die Filmindustrie redlich bemühe, dieses Ziel zu erreichen, werde die Reichsregierung ihr jede nur mögliche Unterstützung angedeihen lassen. Er hoffe, daß der von ihm geschaffene Filmpreis, der nach dreimaligem Gewinn Eigentum der mit dem Preis ausgezeichneten Firma werde, für die Filmindustrie ein Ansporn sein werde, die hohen Anforderungen, die der nationalsozialistische Staat an das Filmschaffen stellen müsse, immer mehr zu erfüllen, damit im deutschen Film die neue Zeit mit ihren Problemen, mit ihren neuen Menschen und Lebensformen einen echten künstlerischen Ausdruck finde.

Dogelfrei! — Ein serbischer Bandit erschossen

Paris, 12. Okt. (H-B-Zeit.) Der serbische Bandit Pardini, der im August nach der Ermordung eines Landmannes in die Berge geflohen war und seither die Gegend Caldone terrorisierte, ist am Donnerstag von der Gendarmerie, die mit seiner Verhaftung beauftragt war, erschossen worden. Der Bandit hatte Schutz in einem Stall gesucht, wo ihn die Beamten fielen. Er gab mehrere Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten, und wurde dann selbst tödlich verletzt.

Stämme und zugleich auch die Geschlossenheit innerhalb derselben aufgeht:

das Erbe von Blut und Boden!

Rosalind von Schirach

Die bekannte Sängerin wird in dem Konzert der Vereinigten Adami'schen Männerchöre (Anfang November) als Solistin mitwirken. In der Staatsoper in Berlin konnte sie in letzter Zeit große Triumphe feiern. Auch im Gewandhaus in Leipzig ist sie in letzter Zeit viele Male zu Gast gewesen und hat sich sowohl durch ihre glänzende Darstellung Wagnerischer Gestalten als auch durch ihr Liedsingen als bedeutende Vertreterin ihres Fachs ausgewiesen. Wir freuen uns, die Künstlerin in Mannheim hören zu können.

Ein Genuß steht bevor!

Am einmaligen Saispitz des Reichs-sinfonorchesters, auf das wir bereits hinwiesen, werden folgende Werke zum Vortrag gelangen: „Egmont“-Overtüre (Beethoven), Sinfonie Nr. 7 (Beethoven), Sinfonie (Richard Strauss), Les préludes Sinfonische Dichtung (Liszt) und die Overtüre zu „Donna Diana“ (N. von Reszneck).

Veranstalter des Konzerts, das am 19. Oktober (Freitag), um 20.15 Uhr, im Rabelungsaal stattfinden wird, ist die NS-Kultur-gemeinde.

Der 1. Kammermusikabend der NS-Kulturgemeinde

findet am kommenden Dienstag, 16. Oktober, um 20.15 Uhr in dem großen Saal der „Harmonie“ in D 2, 6 statt.

Es kommt dabei die Sonate Op. 30 Nr. 3 in G-Dur für Violine und Klavier von Ludwig van Beethoven, dann 7 Gesänge aus Robert Schumanns „Zelus nach Chamisso“, „Frauenliebe und Leben“ für Singstimme mit Klavier und schließlich das Klavierquartett in A-Dur Op. 26 von Johannes Brahms zum Vortrag.

Die Ausführenden sind: Hedwig Engelhorn-Khode (Alt), Prof. Max v. Pauer (Klavier), Otfried Ries (Violine), Ernst Hoenisch (Viola) und Walter Rötischer (Violoncello).

Brudner-Feier

(Zum Todestag am 11. Oktober)

Am kommenden Sonntag findet in der St. Josephs-Kirche (Lindend) eine kirchenmusikalische Feier statt. Hierbei kommen folgende Werke zur Darbietung: Die E-Moll-Messe für achtsimmigen Chor, Orgel und Orchester, ferner die Antiphon „Lota pulchra“. Als Solist für diesen Abend wurde Herr Professor Franz Philipp, Direktor der Badischen Musikhochschule, Karlsruhe, gewonnen. Er wird an der Orgel Werke von Bach und Beethoven sowie eine freie Improvisation bringen. Herr Professor Philipp, dessen Namen bereits vor einigen Jahren mit seiner Friedensmesse, die auch hier eine Aufführung erlebte, schon bedeutenden Klang hatte, ist uns mit seinen neueren Werken erst recht vertraut worden. Seine letzte große Komposition, die am Erntedankfest in Karlsruhe ihre Uraufführung erlebte, „Deutsche Volkshymne“, dem deutschen Volk gewidmet, hat mit Recht großes Aufsehen erregt. Zum erstenmal nun kommt Herr Prof. Philipp als Orgelvirtuose nach Mannheim. Man darf daher auf diesen Abend mit Spannung warten, da ihm auch als Improvisator ein großer Ruf vorausgeht. Die Leitung der Feier liegt in Händen des Herrn Jos. St. Winter.

Baden

Seit acht Tagen vermisst

Schweigen, 11. Okt. Seit dem vergangenen Freitag wird der verheiratete Badermeister Karl Dehner aus Reich vermisst. Er ist am 6. September 1880 geboren, 1,70 Meter groß und hat eine Glatze. Er entfernte sich mit 30 Mark, um hier Klostert zu holen. Von diesem Gang kehrte er nicht mehr zurück. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

Auf frischer Tat ertappt

Heidelberg, 11. Okt. In der letzten Nacht wurden zwei junge Leute von einem Polizeibeamten auf frischer Tat ertappt, als sie in einem Photogeschäft, in das sie eingebrochen waren, und zwar durch eine Fensterscheibe im Hof, Photoparate zum Mitnehmen einpackten. Sie hatten bereits zwölf Apparate im Werte von etwa tausend Mark verstaubt. Die Täter gingen flüchtig, konnten aber durch den Beamten am Neckarhafen festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden. Es handelte sich um zwei 22jährige Burken aus der Altstadt, von denen der eine einen Schlagring und einen Glasstecher bei sich hatte.

Vom Pferd in den Leib getreten

Steinbach (bei Färth i. O.), 11. Okt. Der 53jährige Landwirt Heinrich Fieschmann von hier wurde beim Einspannen der Pferde durch einen Hufschlag so unglücklich an den Leib getroffen, daß er lebensgefährliche innere Verletzungen erlitt und ins Allgemeine Krankenhaus Heidelberg eingeliefert werden mußte.

Der stellvertretende Gauleiter Röhn vor den badischen Bannführern

Karlsruhe, 11. Okt. Die Gebietspressestelle Baden der Hitlerjugend teilt mit: Im weiteren Verlauf des Führerlehrganges der NS-Praxis am Dienstagvormittag der stellvertretende Gauleiter G. Röhn zu den Bann- und Jungbannführern.

In längerer Ausführungen betonte Gg. Röhn vor allem die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen der NSDAP und der NSJ. Die NSJ sei ein Glied der Partei. Aus ihr müsse der Nachwuchs für die Partei hervorgehen. Hierauf kam der stellvertretende Gauleiter auf organisatorische Fragen zu sprechen. Die Gliederungen der Parteiorganisation seien nie schematisch vom grünen Tisch aus gestaltet worden, sondern haben sich organisch durch Erfahrung in der Praxis entwickelt. Die Partei mit allen ihren Nebenorganisationen könne nur ein Ziel: Die Schaffung eines starken nationalsozialistischen Deutschlands. An die Ausführungen des Gg. Röhn schloß sich eine rege Aussprache an.

Freiwillig in den Tod?

Rehl, 12. Okt. Etwa 200 Meter unterhalb Kilometerstein 122 wurde am Rhein ein schwarzer Damenhut, eine Handtasche mit 3 Schweizer Centimesstücken, 1 Paar schwarze Damenhandschuhe und ein Gepäckstück vom Bahnhof Basel nach Bahr-Dinglingen aufgefunden. Allem Anschein nach hat die Eigentümerin dieser Gegenstände den Tod im Rhein gesucht und gefunden. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei Rehl erbeten.

Braune Messen haben Erfolg

Rehl, 12. Okt. Die Brauner Messe wurde während ihrer kurzen Dauer von rund 7000 Personen besucht. Der Umsatz betrug etwa 50 000 Reichsmark.

Offenburg, 12. Okt. Die erste Braune Ostmark Herbstmesse wurde am Dienstagabend geschlossen, nachdem sie von etwa 20 000 Personen besucht worden war. Auch mit dem geschäftlichen Erfolg ist man, soweit es sich im Augenblick übersehen läßt, zufrieden.

Kraft im Gochscharzwald

Auf den höchsten Kruppen des Schwarzwaldes sind empfindlichere Fröste aufgetreten. Vom Welchen und Feldberg werden zurzeit — 2 Grad Räfte gemeldet. Auch in den Tälern sinkt die Temperatur in den heißen Nächten zurzeit bis zum Nullpunkt ab. Die Herden werden jetzt von den hochgelegenen Weiden abgetrieben, nachdem die letzten Wochen noch sehr belöbliches Futter für die namentlich im Feldberggebiet untergebrachten Tiere lieferten. Da in den mittleren Gebirgsregionen nur wenige Male Reif beobachtet wurde und der Grasnachwuchs beachtlich ist, können die Herden hier teilweise noch verbleiben.

Weinbruch zum fünften Male

Gutsch, 12. Okt. Vom Schicksal verfolgt ist ein hiesiger Bürger, der schon viermal ein und dasselbe Weindorn. Erst vor kurzem wieder von einem Weinbruch genesen, weil er im benachbarten Hause auf Besuch. Hier trank er im Geden plötzlich und ohne jede Veranlassung zusammen und brach zum fünften Male sein Bein. Der Verunglückte wurde ins Gausche Krankenhaus eingeliefert.

Kadfahrer von einem Lastwagen getötet

Engen, 11. Okt. Der erst 22 Jahre alte Malergehilfe Johann Leiber von hier, der auf dem Rade fuhr, wurde zwischen Engen und Weßlingen von einem Lastwagen überfahren und blieb tot auf der Straße liegen. Der Wagenführer bemerkte den Unfall nicht und fuhr weiter. Man vermutet, daß der Anhänger des Fahrrad freiste und dann der unglückliche junge Mann unter den Lastwagen geschleudert wurde.

Achtet das Menschenleben

Die Bekämpfung der Gefahr

Wer hätte es nicht dankbar begrüßt, als im Laufe dieses Jahres die behördlichen Stellen eine sogenannte Verkehrserziehungswache durchführten, zu dem Zweck, allen Volksgenossen auf nachdrücklichste die Gefahren zum Bewußtsein zu bringen, die bei dem ungeheuren Umfang des heutigen Straßenverkehrs auf Schritt und Tritt lauern. Es hat wahrhaftig an Aufklärung und Belehrung nicht gefehlt. Die Bevölkerung wurde eindringlich darauf hingewiesen, daß die Gefahren nur durch strengste Beachtung der Verkehrsregeln und eiserne Selbstdisziplin abgemindert werden können. Trotzdem begegnen wir gerade in letzter Zeit wieder derart häufigen Verkehrsunfällen, daß es einem angst und bange werden kann. So zählten wir in den vergangenen vier Tagen allein zwei Dutzend schwerster Auto- und Motorradunfälle, die zusammen zehn Todesopfer forderten. Es sind nach unseren Beobachtungen nicht so sehr die Fuhrgänger und Radfahrer, die etwa durch eigene Unachtsamkeit oder Uebertretung der Vorschriften Zusammenstöße ufw. hervorruhen, die Verkehrsunfälle sind vielmehr auf Seiten derer zu suchen, die die motorisierten Fahrzeuge benutzen.

Es zeigte sich, daß die größten Gefahrenquellen vor allem auf der Landstraße liegen. Es scheint vielfach, als ob die Auto- und Motorradfahrer von keinem anderen Gedanken besetzt wären, nur recht schnell vorwärts und zum Ziele zu kommen, obgleich es recht fraglich ist, ob man auf diese Weise die Endstation auch wirklich noch lebend und gesund erreicht. Auch in der Stadt erlebt man leider nur zu oft ähnliche Erscheinungen. Man kümmert sich auf der Landstraße nicht um die Schönheit der Landschaft, aber auch nicht — und das ist das Schlimmste — um die Sicherheit des Nebenmenschen, ganz abgesehen davon, daß man in städtischer Weise sein eigenes Leben aufs Spiel setzt.

Die erschreckende Zunahme der Unglücksfälle fordert zu obigen Zeilen direkt heraus. Man muß im Interesse einer geordneten und gesicherten Abwicklung des Verkehrs verlangen, daß den überall zu hörenden Klagen über eine unsinnige Auto- und Motorradraerei endlich der Boden entzogen wird. Man renne doch nicht gleichgültig ins Verderben. Dazu ist das eigene und das Leben der Mitmenschen ein für das deutsche Volk tief zu wertvolles Gut.

Zum ersten Mal Gebietsporttreffen der Hitlerjugend

Karlsruhe, 12. Okt. Zum ersten Mal in der Geschichte der Hitlerjugend tritt diese am Samstag, 13. Oktober, und Sonntag, 14. Oktober, geschlossen zu Sportwettkämpfen an. Das Ziel der Wettkämpfe der NSJ ist Gesundheit, Kraft und Leistungsfähigkeit der gesamten deutschen Jugend.

In monatelanger Vorbereitung und unendlicher Kleinarbeit wurden die Voraussetzungen zur Durchführung des Gebietsporttreffens geschaffen. Wurden zunächst durch die Gebietschaftswettkämpfe die besten Kameradschaften für die Bannwettkämpfe herausgeholt, so gingen aus diesen die Sieger-Kameradschaften für den Wettkampf des ganzen Gebiets Baden hervor. Es werden keine Einzelskämpfer antreten, sondern zum Mannschaftswettkampf immer nur Kameradschaften in Stärke von je zehn Mann. Jeder Bann scheidt also seine beste Kameradschaft, jeder Jungbann seine beste Jungenschaft nach Karlsruhe.

Zwölf Banne der NSJ und 24 Jungbanne des Jungvolks umfaßt das Gebiet Baden. Es werden also 36 Mannschaften zu je zehn Mann um den Siegerpreis ringen, jedoch sind die Kämpfe des Jungvolks getrennt und unabhängig von denen der Hitlerjugend.

Die Wertung der Leistungen der Kameradschaften erfolgt nach einer besonderen Punktwertung, die eine Staffelung nach Altersklassen vorsieht. Die besten Mannschaften innerhalb des Gebietes Baden erhalten Preise. Außerdem wird die beste Kameradschaft des Gebietes an die Reichsjugendführung gemeldet, die für die Kameradschaft mit der höchsten Punktzahl des Reiches — andere Gebiete führen bekanntlich ebenfalls die Sportwettkämpfe durch — einen Wanderehrenpreis stiftet. Dieser geht in den Besitz derjenigen Kameradschaft über, die ihn innerhalb fünf Jahren zweimal erwischt.

So sehen wir mit Spannung dem Sonntag entgegen, an dem 360 Mann im 100-Meter-Lauf, im Weisprung, im Kugelweitwurf und im Kugelstoßen um Preis und Ehre kämpfen — nicht für sich, sondern für ihre Mannschaft. Und man hat schon seine Vermutungen. Aber wer weiß: Wird nicht vielleicht ein Bann ganz unerwartete Leistungen zeigen? Man muß schon mit Ueberraschungen rechnen.

200 000 Hitlerjugender des Gebietes sind in Spannung: Wer wird siegen? Die Kameradschaft unseres Bannes?

Die deutsche Gesellschaft für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde

Berlin, 12. Okt. Von heute bis übermorgen findet unter der Leitung von Professor K. Hausen in Berlin im Langenbeck-Birchow-Haus die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde statt. Das Hauptthema ist: „Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie“. Die Tagung ist verbunden mit der Feier des 75jährigen Bestehens des Zentralvereins Deutscher Zahnärzte, aus dem die Gesellschaft durch Vereinigung mit den wissenschaftlichen Gesellschaften der Sonderfachgebiete hervorgegangen ist.

Am Anschluß an die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde findet die 23. ordentliche Hauptversammlung des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands e. V. am 15. Oktober im Preussenhof in Berlin unter dem Vahlspruch statt: „Der nationalsozialistische Zahnarzt“, in der die Reichs-

leitung der deutschen Zahnärzteschaft Rechenschaftsbericht über die Arbeit der vergangenen Monate abgibt. Ausleich bildet die Tagung den Auftakt zur nationalsozialistisch-weltanschaulichen Schulung und zur berufständischen Dienstpflicht der deutschen Zahnärzte.

50 Jahre zahnärztl. Universitätsinstitut Berlin

Am 11. Oktober beging das zahnärztliche Institut der Universität Berlin die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die Eröffnung des zahnärztlichen Universitäts-Instituts zusammen mit der etwa zur gleichen Zeit ins Leben gerufenen zahnärztlichen Abteilung der Universität in Leipzig sind Meilensteine in der Fortentwicklung der zahnärztlichen Wissenschaft und wurden. Sie gaben dem zahnärztlichen Stand und dem wissenschaftlichen Streben einen unerhörten Aufschwung.

Pfalz

Ein Gräberfeld aus der Bronzezeit

Rhelgundheim, 11. Okt. Unter dem alten Feldweg, der vom Bahnhof Rheingundheim zum Schieghaus an der Raubacher Straße führenden Straße wurde ein Gräberfeld aus der frühen Bronzezeit (2000 vor Christi) gefunden. Insgesamt handelt es sich um etwa acht Höckergräber, von denen eines freigelegt ist. Man fand bei ihm eine Urne mit Schnurverzierung und ein Steinmesser, einen fogenannten Schaber. Die anderen Gräber sind früher schon zerstört worden.

Die „Dresden“-Besatzung kommt nach Neustadt

Neustadt a. S., 11. Okt. Das Gauamt Rheinpfalz der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat die Mannschaft des auf der Nordlandfahrt mit Urlaubern aus der Pfalz und aus dem Saargebiet gefahrenen Dampfers „Dresden“ eingeladen, ihren achtstägigen Urlaub mit ihrem Kapitän in der Pfalz zu verbringen. Im Rahmen einer scheidlichen Feier am Sonntag in Neustadt a. S. wird das Gauamt den Gästen den Dank der Pfälzer und Saarländer Bevölkerung für ihre aufopfernde Pflichterfüllung in der Stunde höchster Gefahr zum Ausdruck bringen.

Rabiateer Fahrer kommt in die Heilanstalt

Birmasens, 11. Okt. Gestern wurde hier ein Mann namens Juner von einem Lieferwagen, der von einem gewissen Jakob Becker gesteuert wurde, angefahren und schwer verletzt. Becker, dem seit Jahren der Führerschein wegen strafrechtlicher Verfehlungen entzogen worden war, kümmerte sich nicht um diese Maßnahmen, so daß er jetzt wahrscheinlich zum dritten Male in die Heil- und Pflegeanstalt Klingenstein eingeliefert werden wird.

Nachbargebiete

Glänzende Herbstsergebnisse im Binger Weinbaugebiet

Bingen, 12. Okt. Die Ernte der Trauben im Binger Weinbaugebiet und an der unteren Main ist sehr günstig ausgefallen. Bei der Untersuchung der Trauben auf Mostgewichte wurden folgende Feststellungen gemacht: in Bingen wurden Mostgewichte von 75 bis 100 Grad Oechsle bei äußerst niedrigem Säure-

gehalt von 5 bis 8,5 pro Tille gemessen. An der unteren Main betragen die Mostgewichte 72 bis 90 Grad Oechsle bei 6 bis 7,5 pro Tille Säure. Grundsätzlich können die meisten Moste naturrein gelagert werden und brauchen keinerlei Aufzuckerung. Da, wo Zucker beigegeben werden muß, wird nur Trodenzuckerung empfohlen und von einer Verbesserung der Moste mit wässriger Zuckerlösung abgeraten.

In der Traubenheit in den Tob

Strasbourg, 12. Okt. Der 32 Jahre alte Tagner Edward Schaefer aus Wolfshausen, der in einer Wirtschaft gehörig gezecht hatte, bekam plötzlich das heulende Stöhnen, sprang auf, verließ das Lokal und stürzte sich von der Brücke aus in die Rh. Einer seiner Zeugnissen sprang ihm nach, mußte aber den Rettungsversuch aufgeben, da Schaefer sich mit allen Kräften wehrte und seinen Retter mit in die Tiefe ziehen wollte. Schaefer ertrank; seine Leiche konnte später geborgen werden.

Saargebiet

Zwei 17-Jährige werden vermisst

Saarbrücken, 11. Oktober. Seit dem 2. Oktober wird die am 5. April 1917 in Mainz geborene und hier wohndhafte Hausanestellte Martha Schuch vermisst. Sie ist etwa 1,65 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar, gesunde Gesichtsfarbe, blaue Augen, dunkelblonde Augenbrauen, Stumpfnase, süßenhafte Zähne, breites Kinn und war bei ihrem Fortgang mit schwarzem oder beigem Rock, brauner Kletterweste und grauen Habschuhen bekleidet.

Weiter wird seit dem 29. September da 74, der am 27. Oktober 1917 zu Kienwald geborene und dort wohndhafte Joseph Roth vermisst. Er trägt lanne schwarze Hose, blaue gestreiften Rock, blaue Schirmmütze und gelbe Schuhe.

Spezialfahndungsmittelungen werden an die Landes kriminalpolizei hier, Schloßplatz 2, oder die nächste Polizeistelle erbeten.

Ein „besseres“ Kohlengeschäft

Ommersheim, 9. Okt. Hier wurden drei Arbeitslose verhaftet, die einen schwunghaften nährlichen Handel mit Kohlen betrieben und ihre Waren in der Umgebung absetzten. Sie lieferten die Kohlen zu 7,50 Franken je Zentner. Die Verhafteten, die aus Merdingen stammen, wollen die Kohlen nach Schwarzgraben haben. Regelmäßig kamen sie mit einem Auto nach Schwarzgraben, um ihre Kohlen zu beliefern. Das Abladen selbst, an dem sich alle drei beteiligten, erfolgte mit der größten Schnelligkeit. Für ihr sonderbares Geschäftsgeschäft hatten die Schwarzgräber immer eine andere Ausrede.

Märkte

Mannheimer Kleinviehmärkte vom 11. Oktober
Kuttich: 64 Kälber, 29 Schafe, 23 Schweine, 250 Perle, 40 Kühe. Preise: Berlin bis 1000 Boden 6-9, über 1000 Boden 15-20, Kühe 22-25, — Marktverkauf: ruhig.

Die bad. Obst- und Gemüsemärkte vom 4. bis 10. Oktober
Mitgeteilt von der Landesbauernschaft Baden Hauptabteilung 2

Karlsruhe, 12. Okt. Das Spätobstgeschäft hat sich in der Berichtswochen weiterhin merklich verbessert. Mostäpfel sind außergewöhnlich begehrt, ebenso gute Sorten Tafeläpfel. Das Angebot in Herbstäpfeln ist allenfalls reichlich, jedoch wird durch das Verkaufsverbot der späten Winteräpfel auch hier eine Entlastung bemerkbar. Auf allen Erzeugern ist in diesem Jahre eine ausgezeichnete Qualität festzustellen. Die Ware ist fast vollkommen stödenrein und außerordentlich groß. Nach wie vor wird empfohlen, mit den halbarsten Wintererträgen etwas zurückhalten. Es ist damit zu rechnen, daß das Winterobst besonders bewirtschaftet wird.

Die Ernte in Spätzfrischen und Spätzweischen kann mit einigen Ausnahmen als beendet angesehen werden.

Es erzielten je Hund in Pfennig:
Bühl (Traubenmarkt): Anfuhrmenge etwa 650 Zentner Trauben 5-6, Kastanien 4-6, Hasel 1. R.: Anfuhrmenge 920 Zentner Keffel 6-9, Birnen 4-6, Quitten 5, Mostobst je Zentner 4-4,30.

Heidelberg: Handshühner 10, Trauben weiß 8-17, Trauben rot 13-17, Quitten 4-6, Räfte 15, Kastanien 6-7.

Bahr-Dinglingen: Keffel 5-10, Birnen 5-8, Quitten 4, Räfte 14-17.

Oberkirch: Anfuhrmenge etwa 350 Zentner Keffel 5-10, Birnen 4-10, Quitten 5-7, Kastanien 4-6, Räfte 13-18.

Pfaffenweiler: Anfuhrmenge 803 Körbe Tafeläpfel, 86 Körbe Birnen und 3 Körbe Räfte. Preise: Tafeläpfel 5-8, Birnen 6-10, Räfte 20, Mostobst wurden 1450 Zentner aufgeführt. Preis 3,50-4,50 je Zentner.

Radolfzell: Anfuhrmenge 300 Zentner Tafelobst, 900 Zentner Mostobst. Tafelobst 4-8, Mostobst und Mostbirnen 3,25 bis 3,50 je Zentner.

Weinheim: Täglich Anfuhrmenge bis zu 1200 Zentner. Anfuhrmenge 11-18, Birnen 1. Sorte 6-12, 2. Sorte 2-6, Keffel 1. Sorte 6-10, 2. Sorte 4-5, Räfte 12-20, Räfte 12-18, Kastanien 6-7, Quitten 4-7.

Daten für

1022 Kolumbus auf Guan
1896 Götter in Wien
1909 Gestorben Baumann
1924 Das Jeph Friedrichs Amerika.

Sonnenaufgang 17.37 Uhr; M. untergang 18.44

Was?

Bergessen Sie und

Im Monat 23 Kirchen, 1 schäsis, 3 Bärgüter, 2 Raster, 45 Fensterläden, 100 Schloß, 1 Ein fiedengeblüht, 100 gemalte, 100 tumern zurück, 100 wieder eingepflicht, 100 abgestellt, 100 an ihrem Bord, 100 ferner wird, 100 erste Hilfe geleistet, 100 auf dem, 100 Sämtliche U, 100 die Nachleute, 100 gesellschaft in

Winterhilfskommissionen

tragen des Dr. Roth in rufen worden. des Winterhilfsrückblick, so begerichte Anfertiger, nach E. Rathhalter Gauleiter Dr. Roth Mannheim in Rosbacher

Bunter Überdurch Freude

NS-Gemeinschaftgruppe Hamburg im Kaiserpark, der einen glücklichen Flottenkanten Hand, hielt Ortsgruppenanprach, des Abends, nat. Theater-Mannheim-W, Die jugendlich, sich mit ihren, rend der noch, durch seine au, Solis befand, Theater-Bereit, ten das jahre, ihre urtomisch, lang Gg. Zög, lam die Juge, Das Ganze: ein schönes, Freude.

Prof. Carl J.

1880 geborene, Kunstgeschichte, Geheimer Hof, Reumann (Main) gestor, Privatdozent, Heidelberger, ordentlicher, nach Göttingen, als ordentlich, einen Ruf als, wurde er von, las aber auch, dieses Somme, Thema „Dun, Kunst“ ange, Denmal fi, Die Zellstoff, zum dauernd, triega gefälln, fordbenen Ge, Papirus-Wer, das am konn, akt enthält, Lampenhelm, gefällene C, und stellt in, Tafeln dar, Kriegasobier, bezeichnet.

Die Deutl

beranflattet

liche. Kurzb

1934, in de

a) 8 Uhr b) 9.30 Uhr

Unterricht 10

14. März 15

Rom Grö

Gründe muß

auf den 1

1000 Kamer

20.30 Uhr

1000 Uhr

1000 Uhr

Sonntag gibt's:

Zwei Vorschläge für sättigende und wohlschmeckende Eintopfgarichte mit MAGGI SUPPEN.

Gewiss-Glantz mit Knoblauch für 4 Personen
1/2 Pfund Knoblauch, 3 Pfund Kartoffeln, 4 Mördel, 1/2 Pfund Speck, 1/2 Pfund Butter, 1/2 Pfund Petersilie, 1/2 Pfund Zwiebeln, 1/2 Pfund Petersilie.

Das feinstgeschmackte Fleisch in 1/2 Liter leicht gesüßtem Wasser kochen. In 1/4 Liter kaltem Wasser gut glattreiben, was den Rest vom Fleisch, die feinstgeschmackten Kartoffeln bestücken, durchrühren und mit feinem Feuer gartochen lassen. Vor dem Anrichten die Petersilie durchstreuen.

oder

Weiße Bohnen für 4 Personen
1/2 Pfund Schweinefleisch, 1/2 Pfund weiße Bohnen, 1/2 Pfund Speck, 1/2 Pfund Butter, 1/2 Pfund Petersilie, 1/2 Pfund Zwiebeln, 1/2 Pfund Petersilie.

Die Bohnen werden in 1/2 Liter Wasser kochen und mit 1/2 Liter kaltem Wasser gut glattreiben, was den Rest vom Fleisch, die feinstgeschmackten Kartoffeln bestücken, durchrühren und mit feinem Feuer gartochen lassen. Vor dem Anrichten die Petersilie durchstreuen.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 12. Oktober 1934

1492 Kolumbus entdeckt Amerika; er landet auf Guanani (Westindien).
 1896 Gestorben der Komponist Anton Bruckner in Wien (geb. 1824).
 1899 Gestorben der Forschungsreisende Oskar Reuter in Wien (geb. 1864).
 1924 Das Zeppelinluftschiff „LZ 126“ verläßt Friedrichshafen zur ersten Fahrt nach Amerika.

Sonnenaufgang 6.44 Uhr, Sonnenuntergang 17.37 Uhr; Mondaufgang 11.51 Uhr, Monduntergang 18.40 Uhr.

Was Menschen vergessen!

Vergessen Sie nicht die Lärzen zu schließen und die Lichter zu löschen.

Im Monat September wurden 1842 Häuser, 23 Kirchen, 10 Ställe, 18 Garagen, 48 Geschäfte, 3 Bürotüren, 7 Schaufenster, 24 Schuhschuh, 2 Kaffenschränke, 66 offene Fenster und 45 Fensterrahmen offen angetroffen und geschlossen. Gelöscht wurden 186 brennende Lichter. Ein hängengebliebener Schüssel und eine hängengebliebene Preistafel wurde den Eigentümern zurückgegeben. 7 durchgegangene Tiere wieder eingesperrt. 5 Wasserleitungen wurden abgestellt. 18 unfugtreibende Wurschen wurden an ihrem Vorhaben verhindert und vertrieben. Ferner wurde bei einem Motorabwärtung die erste Hilfe geleistet und ein gesundes Fahrrad auf dem Fundbüro abgeliefert.

Sämtliche Unregelmäßigkeiten wurden durch die Wache der Süddeutschen Beobachtungsgesellschaft in Ordnung gebracht.

Winterhilfswerk 1934. Durch den Gaubeauftragten des Winterhilfswerkes ist Kreisleiter Dr. Roth in den Landesbeirat des WHW berufen worden. Wenn man auf die Leistungen des Winterhilfswerkes im vorigen Jahre zurückblickt, so bedeutet diese Beauftragung eine gerechte Anerkennung für den Einsatz des Kreisleiters. Nach Vorprache bei dem Herrn Reichshandballer Gauleiter Robert Wagner hat Kreisleiter Dr. Roth die Zulassung erhalten, das Mannheimer im Winterhilfswerk 1934/35 als Rotkranzgebiet besonders berücksichtigt zu werden.

Bunter Abend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ — Ortsgruppe Humboldt. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Ortsgruppe Humboldt, veranstaltete am 6. Oktober im „Kaisergarten“ ihren ersten Bunter Abend, der einen glänzenden Verlauf nahm. Nach einigen flotten Weisen, gespielt von dem bekannten Handharmonika-Orchester „Rheingold“, hielt Ortswart Bg. Heß eine kurze Begrüßungsansprache, worauf der gemütliche Teil des Abends begann, zu dessen Gelingen der nat. Theater-Verein „Dramatischer Klub“ von Mannheim-Baldhof sein Bestes dazu beitrug. Die jugendliche Tänzerin Frä. Böck eroberte sich mit ihren Tänzen die Herzen aller, während der noch nicht zehnjährige Kurt Nagler durch seine auf der Handharmonika gespielten Solis besonders auffiel. Die Humoristen vom Theater-Verein Mannheim-Baldhof unterhielten das zahlreich versammelte Publikum durch ihre witzigen Witze und Quette. Dazwischen sang Bg. Böck Lieder zur Laute. Anschließend kam die Jugend beim Tanz zu ihrem Recht. Das Ganze: In kameradschaftlicher Eintracht ein schönes Erlebnis und neue Kraft durch Freude.

Prof. Carl Neumann f. Der hier am 1. Juli 1860 geborene emeritierte Professor der neueren Kunstgeschichte an der Heidelberger Universität, Geheimrat Dr. phil., Dr. theol. h. c. Carl Neumann ist am Mittwoch in Frankfurt (Main) gestorben. Er habilitierte sich 1894 als Privatdozent für neuere Kunstgeschichte an der Heidelberger Universität, wurde 1897 außerordentlicher Professor, erhielt 1903 einen Ruf nach Göttingen und wirkte von 1904 bis 1911 als ordentlicher Professor in Kiel, von wo er einen Ruf als Nachfolger Thobes erhielt. 1929 wurde er von seinen Amtspflichten entbunden, las aber auch weiterhin und hatte noch für dieses Sommersemester ein Kolleg über das Thema „Humanistische Kunst gegen nordische Kunst“ angekündigt.

Denkmal für die Kriegs- und Arbeitsopfer. Die Zellstoffabrik Baldhof, Bert Pappus, hat zum dauernden Gedächtnis an ihre im Weltkrieg gefallenen und als Opfer der Arbeit verstorbenen Gesellschaftsmitglieder im Hofe des Pappus-Werkes ein Denkmal errichten lassen, das am kommenden Sonntag in einem Weibestück enthüllt werden wird. Das von den Lampenheimer Bildhauern Gebr. Beckmann geschaffene Ehrenmal besteht aus Wackelstein und stellt in einer Länge von drei Metern zwei Tafeln dar, deren eine die Namen der 26 Kriegsopfer, die andere die der 9 Arbeitsopfer verzeichnet.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft veranstaltet Rettungsschwimmkurse für Jugendliche. Kursbeginn: Sonntag, den 14. Oktober 1934, in der Frauenhalle des Herschelbades: a) 8 Uhr vorm. für männl. Jugendliche; b) 9.30 Uhr vorm. für Frauen und Mädchen. Unterricht kostenlos; Badegeld 25 Pfg., unter 14 Jahre 15 Pfg.

Vom Grünen Korps. Infolge dringender Gründe muß der nächste Kameradschafts-Abend auf den 15. Oktober verlegt werden. Alle Kameraden werden gebeten, pünktlich um 20.30 Uhr zu erscheinen. Ort der Zusammenkunft wie bisher im „Deutschen Haus“, C 1, 10.

Eszt mehr Hammelfleisch

Die Bedeutung des Hammelfleischverbrauchs für die deutsche Schafzucht

Der Landesverband badischer Schafzüchter veranstaltete mit Unterstützung der Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung 2, im Palasthotel einen Werbeabend für vermehrten Hammelfleischverbrauch, bei dem der Verbandsvorsitzende einleitend die Wichtigkeit der Schafzucht für die deutsche Volkswirtschaft hervorhob. Deutschland kann heute kaum acht Prozent seines Bedarfs an Wolle aus der einheimischen Schafzucht gewinnen, während über 92 Prozent aus dem Ausland bezogen werden müssen. Um nun dieses Mißverhältnis einigermaßen auszugleichen zu können, ist es notwendig, die deutsche Schafzucht wieder zu beheben. Da eine umfangreichere Schafzucht aber ohne einen gesteigerten Hammelfleischverbrauch nicht lebensfähig ist, hatte man der Veranstaltung das Motto vorangestellt:

Eszt jede Woche einmal Hammelfleisch!

Landwirtschaftsrat Vetter zeigte an Hand statistischen Materials, wie sehr die Schafzucht in den letzten Jahren zurückging. Während Deutschland vor 1870 noch über 25 Millionen Schafe hatte, war der Bestand im Laufe der Jahre immer weiter zurückgegangen, um schließlich 1933 mit 3,5 Millionen seinen Tiefstand zu erreichen. Heute würde die in Deutschland gewonnene Wolle nur dazu ausreichen, für jeden Deutschen eine Badedose herzustellen!

Führende Landwirtschaftler des vergangenen Systems hatten immer wieder die Meinung verbreitet, die Schafzucht passe nicht mehr zur deutschen Landwirtschaft. Billige Baumwolle wurde in immer größeren Mengen auf den Markt geworfen, so daß die Preise für Wolle rapid sanken und die Schafzucht damit notgedrungen zum Erliegen kam. Nun sind in

letzter Zeit durch die Regierung Gesetze geschaffen worden, die eine Verdiebsung der Schafhaltung erstreben. Während man die Industrie zwingt, deutsche Wolle zu verarbeiten, werden zugleich Festpreise festgesetzt, die die Schafzucht wieder rentabel machen. Auf diese Weise hofft man den Bestand an Schafen innerhalb kurzer Zeit um das Vierfache zu erhöhen.

Es wird nun bestimmt kein Opfer vom Stabier verlangt, wenn man die Forderung aufstellt, daß er durch vermehrten Hammelfleischverbrauch an diesem Aufbaue mitwirkt. Hammelfleisch ist das gesündeste Fleisch, ist außerdem schmackhaft und leicht verdaulich, so daß es selbst von Kranken gegessen werden kann. Aber trotzdem wird es nur in verschwindend geringen Mengen gekaut. Deutschland steht im Verbrauch von Hammelfleisch weit hinter allen anderen Ländern zurück. Während in England zum Beispiel über 20 Prozent des Fleischbedarfs aus Hammelfleisch besteht, sind es in Deutschland kaum 1,7 Prozent.

Wieviele Möglichkeiten es in der Zubereitung von Hammelfleisch gibt, zeigte ein Vortrag, den Hauptlehrerin Specht vor der zumest aus Frauen bestehenden Zuhörerschaft hielt. Wenn in Deutschland so wenig Hammelfleisch verbraucht wird, betonte sie, dann liegt das in der Hauptsache nur daran, daß die meisten Frauen nicht verstehen, das in früheren Jahren als Lederbissen vielbegehrte Fleisch richtig zuzubereiten. Um nun auch praktisch die Schmackhaftigkeit des Hammelfleisches zu beweisen, wurden nach einer lehrreichen Filmdarstellung über Aufzucht der Schafe und Verarbeitung der Wolle im anschließenden Saale Kostproben verabreicht. Beim Versuchen des vorzüglich munden Fleisch-Steaks, des Sauerbratens und der Hammelfleischsuppen, mag sich manche Hausfrau vorgenommen haben, diese Speisen öfter in den

Küchenzettel aufzunehmen. Hammelfleisch eignet sich besonders zur Bereitung von Eintopfgerichten, und wenn man an den betreffenden Sonntagen die Mahnung des Landesverbandes der Schafzüchter befolgt, kann man in doppelter Hinsicht seinem Volke dienen. P.

Drei Eintopfgerichte in den Gasthäusern

Zum Eintopfgericht-Sonntag am 14. Oktober Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk 1934/35 teilt mit, daß auf Wunsch des Gaststättenverbandes für den Eintopfgericht-Sonntag am 14. Oktober die bereits bekanntgegebenen drei Gerichte festgelegt worden sind, um den Wettbewerb zwischen den verschiedenen Gaststätten auszuhalten. Die für die Gaststätten gegebene Vorschrift, nur diese drei Gerichte zu verabsolgen, gilt nicht für die Haushalte. Es bleibt jeder Hausfrau überlassen, welches Eintopfgericht sie zubereiten will.

Aus Ludwigshafen

Der Betrieb wird nach Möglichkeit aufrecht erhalten. Die Firma Hefenmüller & Boller, deren Betrieb gestern durch ein Großfeuer vernichtet wurde, teilt mit, daß sie bestrebt ist, die Fabrikation an anderer Stelle weiterzuführen, damit die Arbeiter nach wie vor in Arbeit und Brot bleiben können.



PICHLER & CASSE,

Aus der Bezirksratssitzung

Der Grüngürtel des Rings muß erhalten bleiben

Den Grüngürtel des Rings zu erhalten, ist der Wille von Oberbürgermeister Kenninger, der als Stadtoberhaupt veranlaßt, daß die Baupolizei ihre Genehmigung für einen geplanten Erweiterungsbau eines Hotels am Ring beim Hauptbahnhof nicht erteile, da durch den Erweiterungsbau ein Teil des Vorgartens in Wegfall gekommen wäre.

wechsel zu verzeichnen war und die Wirtschaftserlaubnis wurde nur unter der Voraussetzung erteilt, daß bei einem erneuten Wirtschaftswechsel das Lokal nicht wieder ausgemacht werden darf.

Ein Rechtskonsulent und Heiratsvermittler hatte sich offenbar irgendeine Verfehlung zuschulden kommen lassen, die jedoch keine strafrechtliche Aburteilung fand, da die Anklage den Fall niederschlagen ließ.

Das Deutschtum in Südafrika

Lichtbildervortrag im Reichskolonialbund

Auf Einladung des Reichskolonialbundes, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, sowie des Riffhäuserbundes sprach Prof. Dr. Robert Obst am Mittwochabend im Vereinsbau Ludwigsplatz.

Der Redner kam hierauf auf die klimatischen Verhältnisse der früheren deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika und der Südafrikanischen Union zu sprechen.

gen als eine Verleumdung und persönliche Gehässigkeit. Der Bezirksrat unterlag jedoch dem Gewerbetreibenden, da die Geschäftsführung nicht so gewesen sei, wie erwartet hätte werden müssen.

Genehmigte Wirtschaftskonzessionen:

Johann Peter Hört für ein Café in T 3, 10, Wilhelm Schildknacht für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Karl Benzstraße 18, Karl Bettendorff für die Wirtschaft „zum Weihenhaus“.

land“ sprechen wird. Kreisleiter Dr. Koll spricht über „Die Aufgaben der Frau im Wirtschaftswesen“. In Anbetracht dieses für die Frau so wichtigen Themas erwarten wir, daß alle Frauen, die es angeht, zu diesem Abend erscheinen.

Karten sind zu haben bei den Ortsgruppenleiterinnen der NS-Frauenenschaft, Kreisfrauenchaftsleitung, L 4, 15, Amt für Frauenfragen der Deutschen Arbeitsfront, L 4, 15, NS-Lehrerbund, Mittelh., Frauenverein, M 7, 1, Kath. Frauenbund, B 5, 19, Deutsch-evang. Frauenbund, N 5, 6, Frauenverein vom Rhein, Kreuz, Q 7, Mannheimer Hausfrauenbund, N 2, 4, 1, Mannheimer Damenschwimmklub, H 3, 8a, Berufsvereinigung weiblicher Angestellten, C 1, 10, Deutsche Angestelltenchaft, P 1.

Die Kreisfrauenchaftsleitung.

Gesellschaftsausflüge und Betriebsversammlung

SA-Pionierkern 6/13 Rehlheim

Eine Abteilung vom SA-Pionierkern 6/13 Rehlheim hielt sich auf einer Urlaubstreife nach Dillweihenheim, wo sie ihren früheren Sturmführer, Betriebsleiter Bickelhaupt, besuchte, für kurze Zeit in Mannheim auf.

Gefangenenanstalten Mannheim

Vergangenen Samstag fuhr die Gefolgschaft der Gefangenenanstalten in Mannheim mit Kraftwagen in die Pfalz. Von Dürkheim aus wurden die Ruinen der Limburg und Harburg besichtigt und nach einigen gemächlichen Stunden in Frankenstein, wo der Direktor der Gefangenenanstalten Mannheim und Heidelberg, Oberregierungsrat Dr. Weidner, sprach, einen über Lambrecht, Neustadt, Deidesheim, Dürkheim nach Freinsheim, wo der Tag bei einem guten Tropfen sein Ende fand.

In der Verkaufsabteilung Mannheim der DVG konnte der Arbeitskamerad Ludwig Mayer auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Anlässlich dieses Jubiläums fand eine Betriebsversammlung statt, bei der der Jubilar vom Betriebsführer und der Belegschaft geehrt wurde.

Buchbesprechungen

Helt 4: Sonnenwende, bearbeitet von Otto Henkel. Es mag ungeschick erscheinen, ob es richtig ist für derartige Feste Ausstellungen zu geben. Sie sollten vielmehr immer Anknüpfung der sie veranlassenden Gemeinnützigkeit sein.

Das Ehrenkreuz wird übersandt

Keine feierliche Ueberreichung

Der Reichsinnenminister weist in einem Rundschreiben darauf hin, daß nach den Bestimmungen das Ehrenkreuz von der Verleihungsbehörde dem Beliehenen zu übersenden ist. An dieser Form der Verleihung sei grundsätzlich und allgemein festzuhalten.

Die NS-Frauenenschaft Mannheim zusammen mit den Verbänden innerhalb des deutschen Frauenwerks veranstaltet am Mittwoch, 17. Oktober (nicht wie bereits bekanntgegeben 16. Oktober), abends 8 Uhr, im Ridelungensaal des Rosenparkens eine große Frauenversammlung.

Verammlung der NS-Frauenchaft

Die NS-Frauenchaft Mannheim zusammen mit den Verbänden innerhalb des deutschen Frauenwerks veranstaltet am Mittwoch, 17. Oktober (nicht wie bereits bekanntgegeben 16. Oktober), abends 8 Uhr, im Ridelungensaal des Rosenparkens eine große Frauenversammlung.

Der Einbau von Motorrad-Boxen

sollte in Verbindung mit einer anderen baulichen Aenderung in einem Hause der Sedanheimerstraße vorgenommen werden, doch versagte die Baupolizei die Genehmigung, da ein Gewerbebetrieb dort nicht genehmigt werden konnte.

Die Ausröttung unrentabler Wirtschaften

wird sehr ernsthaft betrieben. Das mußte ein Wirt erfahren, der in der Innenstadt eine Wirtschaft übernehmen wollte, für die erst Ende vergangenen Jahres eine neue Konzession erteilt worden war.

Wie wir den Film sehen

Universum:

„Der junge Baron Neuhaus“

Dieser reizende, im Darstellerischen wie im Szenischen gepflegte Film, spielt am Hofe der Maria Theresia, das Wien des Barock wird lebendig, Menschen im Kosmos der Zeit bringend.



Käthe von Nagy als Hofdame Maria Theresias in „Der junge Baron Neuhaus“

gen und ein Stückchen hellere Geschichte des „Damals“ zurück. Interessant wird dieses Spiel durch die Regie von Gustav Uciedy, der vor Monaten „Mischlinge“ geschaffen und mit dramatischer Spannung geladen hat.

Universum:

Nach dem gleichnamigen Lustspiel von Stefan Kamare ist dieser Film, der an den „Jedochenen Krieg“ von Heinrich von Kleist erinnert, entstanden. Viktor de Kowa ist der Regisseur, der vom Schicksal dazu ausersehen wird, über sich selbst zu Gericht zu sitzen.



Käthe von Nagy als Hofdame Maria Theresias in „Der junge Baron Neuhaus“

Bei diesem Streifen geht es weniger um das Schicksal der Menschen als vielmehr um ein in Anlage und Ausstattung gelungenes Abenteuer voll Humor und Galanterie. Das Ganze strömt so viel Leichtigkeit aus, daß man überhört, daß der Film viel zu wenig menschliches Schicksal zum Hintergrund hat.

Der „Klub der Wüstensöhne“ feiert in Chicago sein Jahresfest. Did und Dof, die zwei Mitglieder, dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Einen Hafen hat die schöne Geschichte. Was sagen die Frauen? Die sagen ziemlich viel. Sowie, daß der ganze Plan allwählich in eine

ins Ausheln hinein zu kommen. Lola Chlud als Maria Theresia zeigte Haltung.

Der Film spielt über alle Dergensnöte hinweg und läßt unbekümmert um Glaubhaftigkeit und innere Begründung den Gang der Ereignisse lebendig und bunt ablaufen.

Bei diesem Streifen geht es weniger um das Schicksal der Menschen als vielmehr um ein in Anlage und Ausstattung gelungenes Abenteuer voll Humor und Galanterie.

So gibt man besonders weiten unserer begabtesten Künstlerinnen, Käthe von Nagy und Christl Wardehn, nicht die Möglichkeit, die Rollen menschlich voll auszuspielen.

Im Ganzen kann man diesen Ufa-Film als überaus angenehme Unterhaltung sehr begrüßen.

„Die Wüstensöhne“

unerreichbare Ferne rückt. Doch wozu hat Did seinen scharfen Verstand? Also kommt ihm eine glorreiche Idee. Er nimmt naturgetreu den Kranken, seine sämtliche Festpösterchen und das sind nicht wenig, tun ihm, ach, so weh, selbst die teure Gattin wird um sein Klagen zu Tränen gerührt.

Wenn einer als Schwogel geboren ist, dann bleibt ihm das Pech auch treu, wenn sich der Himmel scheinbar voller Segen hängt. Ausgerechnet, da Did und Dof sich frohlich in Chicago vergnügen, kommt das Passagiergeschiff auf der Strecke Los Angeles-Honolulu in einen Sturm und geht unter. Ihre Frauen trauern um die verfunkenen Gatten und geben fast die Hoffnung auf, sie jemals wiederzusehen.

übermütigen Maskenzug zu erkennen. Au Dade! Jetzt geht es was ab. Mittlerweile sind die Freunde zu Hause angekommen, finden die Zeitungsnoteiz vom Untergang des Schiffes und betrieblen sich auf den Dachboden, um der Rache ihrer Frauen zu entsagen. Doch das Unglück schreitet schnell. Nach einer Unmenge schrecklicher Abenteuer werden sie von einem Schutzmann an der Haustür abgeliefert. Did behält die Oberhand. Er erzählt und erzählt von ihrem Unglück auf dem Schiff, sprachlos hören die Frauen zu. Daß Did mit zerklüfteten Gliedern für seine schwarzen Klagen hüben muß nimmt keinen Wunder. Doch was geschieht mit Dof? Unter Hangen und Bangen gesteht er seinem Frauen die Untat ein. Sie, die Eble, erkennt gerührt seine Ehrlichkeit an und trütert ihn mit allen möglichen Genüssen. Die Moral? Ehrlich währt am längsten.



Did und Dof „Die Wüstensöhne“

Die beiden Komiker ergänzen sich auf eine glückliche Weise. Ihrem humorvollen Zusammenspiel gelang es, die Zuschauer frohlich und heiter zu stimmen. Auch die Handlung bleibt einigermaßen im Rahmen des Wahrscheinlichen. Wenn auch sie und da die grotesken Episoden ein wenig bei den Haaren herbeigezogen sind, so läßt sich dies übersehen bei der Fülle wirklich komischer Regieeffekte. Auch keine Ueberreibungen sind Did und Dof zu verzeihen. Ihr treffliches Minenspiel macht alles wieder gut.

Am reichhaltigen Beiprogramm zwei hübsche Kurztonfilme und die Wochenchau.

Aus dem Nac

jedoch nicht für dauerlich, in unfa

Obwohl ja Etl eine gewisse Gellischen sich von is war es für sie d haupt kennen ge Elisabeth nicht g ja gekommen.

Sie wissen nter Nummer haben wir u vermittelt. Si mal sagen, in „angst“ Be ten

Jetzt erinnern E Elisabeth hat Fremdes, mit i sofort den tem wenn er zufällig ferbe hat. Da f haat trägt, ist h was vorständig au seu Sinn erklä

Gärlie, in Se 7. August in Ge jabet, die sie er lern hätte, mi. itte einen Aus möglich - schön gestellt. Vor der schatz übernahm mitzuführen Abenteuer winkt diesem Falle ne

So ganz auf i leber. In Schw unächst in ein B beids guten Ku mer, und von l da er beabsichti mitzunehmen. nichts nützen, e sehe sich einträdi holsanlage. Ein bungen über die wiederholten, fo Student auch b tells dieserhalb, solche über G Herr ja nicht w ein Pöbeln, w schenlicher), un ju-al Josef d der Jüngeren g mei zu trennen

Der Herr stellt nicht an ihren gens, daß ein J gismarktschein se auf Gilly, da „aus Versehen“ kann ja vorko wieder her. E stigen Besitzer, aus der Hand b deren Schein fa rend Gilly soat aufgeben zu se habe ihn an Seine Absicht, f

Heu 1000 Keine Preisabst Ausstellung

Mo c 1, 1

Kaffee V am Luis Neuer W KONZER

Bev

Aus dem Mannheimmer Gerichtssaal

Nächtliche Abenteuer enden im Zuchthaus

jedoch nicht für alle, was ganz allgemein be- dauerlich, in unserem Spezialfall aber ganz be- sonders. — Obwohl ja Eilich, um die es sich heute dreht, eine gewisse Geläufigkeit besitzt, fremde Brief- taschen sich von unten anzusehen, in diesem Fall war es für sie doch nicht gut, Elisabeth über- haupt kennen gelernt zu haben. Denn wenn Elisabeth nicht gewesen wäre, wäre alles nicht so gekommen.

Sie wissen nicht, wer Elisabeth ist? In unse- rer Kammer 431 vom 19. September d. J. haben wir unseren Lesern ihre Bekanntheit ver- mittelt. Sie steht oder stand, wollen wir mal sagen,

in „engster“ Verbindung mit dem „charma- ten schwarzen Peter“.

Jetzt erinnern Sie sich!

Elisabeth hat entschieden eine Schwäche für Fremdes, mit instinktivem Blick erkennt sie sofort den temperamentvollen Ausländer, auch wenn er zufällig nicht gerade eine andere Haut- farbe hat. Da sie ein ganz auffallendes Blond- haar trägt, ist die Sympathie — wir drücken uns vorsichtig aus — eines Romanen in gewis- sen Sinnen erklärlich.

Lucille, in Schwellingen wohnhaft, hatte am 17. August in Heidelberg zu tun und nahm Eilich, die sie erst kurze Zeit vorher kennen ge- lernt hatte, mit. In einem Lokal bemerkte le- ztere einen Ausländer, machte ihm — soweit möglich — schöne Augen, der Kontakt war her- gestellt. Vor der Tür trat man zusammen, Eilich übernahm die Einladung, nach Schwelling- gen mitzufahren. Natürlich hat er gewollt. Ein Abenteuer winkte, und welcher Student sagt in diesem Falle nein?

So ganz auf seine Kosten kam er leider nicht, leider. In Schwellingen angekommen, ging man zunächst in ein Beisitzlokal, mit Rücksicht auf Eilichs guten Ruf diszipliniert ins Neuzimmer, und von da aus in ein Hotelrestaurant.

Da er beabsichtigt hatte, Elisabeth ins Hotel mitzunehmen, als alle Ueberredungskünste nichts nützten, ging man zusammen weg und setzte sich einträchtig auf eine Bank in der Wohn- holanlage. Eilichs etwas ausführliche Beschrei- vungen über die Bankvorgänge wollen wir nicht wiederholen, soviel sei jedoch gesagt, daß der Student auch hier nicht zu seinem Ziele kam, teils dieserhalb, teils außerdem. Da Elisabeth erklärte ihr Grund sie habe sich mit dem Herrn ja nicht verständigen können, entlocht uns ein Pächter, was Eilich angab, scheint wahr- scheinlich, und auch die andere nicht wollte, ja — als Joses Bärlschleiten in der Hauptsache der Jüngeren galten, beschloß man, sich für heute mal zu trennen. Und jetzt kam der Knalleffekt: Der Herr stellte zunächst fest, daß die Briefstafel nicht an ihrem richtigen Plage war, und zwei- tens, daß ein Zwanzigmarschein und ein Fünfi- gsmarschein fehlten. Sein Verdacht fiel sofort auf Eilich, da sie schon vorher im Beisitzlokal „aus Versehen“ seine Hülfeder eingesteckt hatte (samt ja vorkommen). Aber das Geld mußte wieder her. Es kam auch wieder zu seinem rich- tigen Besten, denn einen Schein konnte Joses aus der Hand Eilichs entgegennehmen, den an- deren Schein fand man unter der Bank. Wäh- rend Eilich sagte, den Schein eben von der Erde aufgehoben zu haben, behauptete der Student, sie habe ihn aus dem Blusenumschnitt geholt. Seine Absicht, selbst den Schein aus seinem Ver-

steck zu nehmen, hat sie vereitelt. (Er hörte ihn nämlich knistern; wir fragen natürlich nicht, bei welcher Gelegenheit.)

Das Eilich weiter zur Last gelegt wird, ist eine ähnliche Sache in Worms. Im Mai d. J. hat sie dort auf einer Dampferfahrt einen Herrn kennen gelernt, man amüsierte sich stundenlang zusammen und später stellte er fest, daß ihm ein Kernglas im Werte von 25 RM und 13 RM. Bar Geld fehlten.

Eilich leugnete bis zum Schluß, beide Dieb- stähle will sie nicht begangen haben. Da sie aber auf diesem Gebiet kein Reuling ist, kann man ihren Angaben schlecht Glauben schenken.

Sie ist bereits zehnmal, immer wegen dersel- ben Dinge, vorbestraft. In allen Fällen hat sie nach galanten Abenteuern die Kavaliere um ein- oder zwei Taler erleichtert. Vielleicht hält sie ihre Zärtlichkeiten für sehr kostbar, und so was muß eben auch entsprechend honoriert werden. Etwas Genaueres konnte man nicht erfahren.

Elisabeth trat als Zeugin sehr bescheiden auf.

Trotzdem sie behauptete, eine Verhängung sei ihr in der fraglichen Nacht nicht möglich gewesen, konnte man getrost beobachten, daß sie sich wäh- rend der Pause mit Joses eingehend unterhielt. Aber der Dolmetscher sah ja auch dabei. Immerhin ist es auch möglich, daß sie inzwischen Spanisch gelernt hat.

Für Eilich ging die Sache bös aus. Entspre- chend dem Antrag der Staatsanwaltschaft sprach der Richter wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall in zwei verschiedenen Handlungen eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten aus, die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet, der Haftbefehl blieb bestehen.

Elisabeth ist erst 19 Jahre alt Eilich 10 Jahre älter, in zehn Jahren kann auch Elisabeth noch manches werden, gute Grundlagen sind vorhan- den. Sie hat in diesem Falle nichts Strafs- bares getan, aber angenommen, Eilich hätte nicht gekloht, angenommen, es wäre keine An- zeige erfolgt, derartige nächtliche Begebenheiten sind für alle Beteiligten keine Empfehlung. —

Die verhängnisvolle Beeinflussung im Scheidungsprozess

Einem Zeugen vor der Gerichtsverhandlung in irgendeiner Form eine Weisung zu seinen Aussagen zu geben, ist gewiß grundtatsächlich. Kann sich einer abfolgt nicht zur Wahrheit bequemen, mit der man ja bekanntlich immer noch am weitesten kommt, so soll er ruhig lügen, aber auf e i g e n e s Risiko.

Beeinflussungen, gerade in Ehescheidungs- prozessen sind sie sehr beliebt, gehen selten gut aus, in diesem Punkt ist kein Verlaß selbst auf die besten Freunde. —

Auch die verheiratete Helene S. mußte diese Erfahrung machen, die jetzt mit einer einjähri- gen Zuchthausstrafe von ihr bezahlt werden muß; eine etwas teure Angelegenheit, wenn man auch bedenkt, daß Frau S., schon 57 Jahre alt, noch nicht vorbestraft ist.

Nach einer 23jährigen Ehe wurde von ihr im Jahre 1933 die Scheidungsflagge eingereicht, der Ehemann brachte so viel Material zusammen, daß auch ein Verschulden auf ihrer Seite klar ersichtlich war; im Oktober 1933 wurde die

Scheidung auf beiderseitiges Verschulden aus- gesprochen.

Nachdem Frau S. ihren Ehemann schon ver- lassen hatte, lernte sie den Witwer B. kennen und war einige Zeit als Wirtschaftlerin in sei- ner Behausung. In dem Ehescheidungsverfah- ren wurden von ihr ehebrevierische Beziehungen zu B. abgetritten, B. hatte bei seiner Verneh- mung die Aussage verweigert.

Schon langes wohnte die Angeklagte wieder für sich, und im Mai d. J. ist sie ihre zweite Ehe eingegangen, jedoch nicht mit B., der auch W- sichten gehabt haben mag, sondern mit einem Herrn D.

Wollte nun B. als abgewiesener Freier — er versuchte verschiedene Male vergeblich, sie zurück- zugewinnen — eine feindselige Rache ausüben, oder welche Motive mögen ihn geleitet haben, gegen Frau S. nachträglich Anzeige zu erstatten wegen verführerischer Verleitung zum Meineid. — Frau S. soll ihm bei einem zufälligen Treffen vor der Verhandlung gesagt haben: „Du kennst mich doch nur als eine anständige Frau“, was

NSV-Mitgliedschaft u. Winterhilfswerk

Wie im Vorjahre werden voraussichtlich auch während des Winterhilfswerkes 1934/35 bei sämtlichen Volksgenossen, die in Arbeit stehen, von ihren Löhnen und Gehältern zugunsten des Winterhilfswerkes Abzüge erfolgen. — Um nun eine unbillige Härte zu vermeiden, hat auf Empfehlung der Reichsführung der Gauamts- leiter der NSV, Gau Baden, angeordnet, daß während der Dauer des Winterhilfswerkes — also in der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis zum 31. März 1935 — von sämtlichen Mitgliedern der NSV-Volkswohlfahrt auf Antrag hin nur der Mindestbeitrag geleistet werden braucht. Sämtliche Amtsstellen der NSV haben dem- entsprechend Anweisungen erhalten.

Die Mitgliedschaft der NSV-Volkswohlfahrt ist nicht gleichbedeutend mit der Zugehörigkeit zu irgendeinem Volkswohlfahrtsverein oder ver-

band. Sie ist mehr! Wer Mitglied der NSV-Volkswohlfahrt, die ein Teil der Partei ist, wurde, hat den Führer recht verstanden, hat sich als Sozialist der Tat in die Rämpfer- reihen der Partei gestellt. Das Winterhilfs- werk ist Sache aller Volksgenossen. Mitarbeit in der NSV-Volkswohlfahrt ist aber eine Ehren- aufgabe für den, der selbstlos im Sinne des Führers für die Volksgemeinschaft wirkt.

Echte Sozialisten der Tat bleiben auch während des Winter- der NSV-Volkswohlfahrt treu.

Und gerade die Mitglieder der NSV-Volkswohlfahrt sind es, die als Kerntuppe jedem Hilfs- werk der Partei die gesunde Grundlage zum Gelingen des Wertes geben. Darum bleibt Mitglieder der NSV-Volkswohlfahrt und tut auch im Winterhilfswerk eure Pflicht.

immerhin so aufgeföhrt werden kann, als sollte B. die Wahrheit verschweigen. Monate nach der Scheidung — auch wieder bei einem zufäl- ligen Sehen — soll sie ihm über seine Aus- sageverweigerung Vorwürfe gemacht haben.

Daß diese Anzeige erfolgt ist, verwundert weiter nicht, wenn man hört, daß die Beleidigungs- anlagen, man spricht von Rupperei, Zuhäl- terei usw., zwischen den sehr zahlreichen Ehescheidungs-zeugen gerade so hin- und hergeflo- gen sind. Einer wollte dem anderen etwas anhängen; man betrachtet in diesem Kreis so ein kleines Prozedere anscheinend als etwas ganz Harmloses. Das würde auch das Verhalten des gestrigen Hauptzeugen B. erklärlich machen, von dessen Aussagen man nach der ganzen Sachlage mehr erwartet hätte. Vielleicht war er selbst überrascht, daß sein Vorgehen dieses Resultat brachte.

Frau S. schon in ihrem Ehescheidungsprozess als hochgradige Hysterikerin bezeichnet, konnte der Verhandlung nur mit Anstrengung folgen, an dieses kann sie sich nicht mehr erinnern. Wie aus den Akten ersichtlich, hat sie seinerzeit wenig persönlichen Interesse an dem Prozess gehabt und alles mehr oder weniger ihrem Vertreter überlassen. — Sie befreit, wie von Anfang an, die von B. vorgebrachten Äußerungen ge- tan zu haben.

Der Verteidiger (Rechtsanwalt Dr. Göhmann) hält einen Schuldbeweis nicht für erbracht. Von vornherein sei erwiesen gewesen, daß die Ehe aus beiderseitigem Verschulden geschieden wird, wobei sich Frau S. unbedingt im klaren ge- wesen sein muß. In einer Beeinflussung habe sie deshalb keinerlei Ursache gehabt. Es scheine immerhin möglich, daß B. selbst etwas von einer „anständigen Frau“ ihr gegenüber erzähle, um sie eventuell nochmal für ihn günstig zu stimmen, und habe nachher die Sache abfich- tlich umgedreht. Von „ehedrevierischen Bezie-

Pünktlich wie immer

erscheint auch nächsten Sonntag abends um 7 Uhr die so rasch beliebt und bekannt gewordene Telegramm-Ausgabe des „HB“ mit dem Neuesten aus aller Welt — auch vom Sport. Für 10 Pfennig bei allen Zeitungs- händlern erhältlich.

hungen“ haben auch manche Kreise eine andere Vorstellung, als der Gelegener verstanden haben will. In erster Linie plädierte er auf Freispruch, da eine Verleitung zum Meineid auf keinen Fall vorliege, wenn aber das Gericht zu einer Bestrafung käme, könne die Untersuchungs- haft als genügende Sühne angesehen werden.

Die Strafkammer entsprach dem Antrag des Staatsanwalts und sprach wegen eines Ver- brechens nach § 159 eine Zuchthausstrafe von einem Jahr aus, zwei Monate Untersuchungs- haft wurden angerechnet, der Haftbefehl blieb bestehen. —

Heute Freitag abend 1000 UFA Freuden im Blast-Kaffe Rheingold. Keine Preisverhöhung — Kein Eintritt — Kein Gaderobezwang. Ausstellung der Preise in der Auslage im Paast-Kaffe „Rheingold“

Modell-Stoffmäntel mit prima Pelzmaterial Besatzfelle — Schnellste aparte Verarbeitung GUIDO PFEIFER € 1,1

Kaffee Weller am Luisenring Neuer Wein - Zwiebelkuchen KONZERT - VERLÄNGERUNG DIESEN NAMEN MERK DIR NUR SCHÖN MACHT EINE BLOCK-FRISUI Eugen Blocl (Kunststraße) 7, 25 Telefon 256 96

H. Engelhard Kunststraße N 3, 10 Haus für Innen-Dekorationen

Sch* Konditorei Café H. G. Thraner abak. Kar Schmid Mannheim € 1,8 Gebrüder 1783 in stilligen Filialen: Tel. 21600 - 21601

Betriebs-Ordnungen liefern rasch und billig Buchdruckerei Schmalz & Latschinger

Alle müssen kommen zur Alma-Kirta (Kirchweih) am 13. Oktober 1934 in den Pfalzbau, Ludwigshafen a. Rh. 3 Trachten-Kapellen - Bierkeller - Schießbuden Schuhplattler-Trachtentänze - Jodlerinnen Eintritt 0.50 inkl. Steuer Die Besucher werden gebeten, möglichst in Original-Trachten zu erscheinen

Gesangverein Sängerbund - Harmonie e. V. Mannheim-Neckarau - Gegründet 1862 Zu dem am Samstag, den 13. Oktober 1934, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zum Oelzen“ stattfindenden Liederabend mit anschl. Tanz laden wir unsere Passivität sowie alle Freunde des Gesanges höfl. ein, 8419* Der Vereinsführer.

Reupin-Creme und Seife vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei Flechte Hautjucken Ausschlag, Wundsein usw. Michorils - Drog. Dr. Becker, G 2, 2, GerdenDrog. H. Göhmann, Marktpl. l. Schwering: Wieb. Drog. W. Treiber

Schmerzen? dann Citrovantille Das einzigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Übeln und Schmerszustände. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovantille dank seiner anerkannt raschen und milden Wirkung. Stets bekömmlich - unschädlich für Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovantille immer zur Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken, 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Päck. RM 1.10.

Bewahre der NSV auch im Winter die Treue! Sie hat besondere Aufgaben zu erfüllen!

Das Münchener Hofbräuhaus zieht in Mannheim ein

Unzählige Erinnerungen politischer und persönlicher Natur, eine Fülle der anregendsten Anekdoten sind mit dem Münchener Hofbräuhaus verbunden. Von hier aus erging der erste Ruf nach Deutschlands Erneuerung. Es gibt keinen Deutschen, dem dieser Name nicht zu einem erlebnishaften Begriff geworden wäre.

Eines fehlte den Mannheimern bisher, sie konnten keine Hofbräu-Beute werden. Diesem Mangel ist nun abgeholfen worden. Mit dem Ziele der Arbeitsbeschaffung wurde im altbekannten „Kleinen Neckerhof“ in P 6, 17/18, ein Münchener Spezial-Ausschank eingerichtet, dessen Einrichtung volle Beachtung von Fachleuten und Publikum verdient. Bemerkenswert, daß sich ausgerechnet die Bajuwaren, dazu auch Münchener, die sich für ihre Belange besonders leidenschaftlich einzusetzen gewohnt sind, einmal für Mannheimer Wünsche interessierten. Jetzt kann der Freund des Oktoberfestes sich in seiner südpfälzischen Heimat an dem köstlichen Maß haben und das Trinker-Einmaleins gleich praktisch erkennen.

Ein Rundgang überzeugt davon, daß hier erfreulich gute und vor allem ganze Arbeit geleistet wurde. Mannheims Handwerk und Industrie zeigten, daß sie auf der Höhe der Zeit sind. Die Sperrholzverkleidung lieferte eine Mannheimer Firma, ebenso die Wärme- und Kühlapparate. Nahezu jeder Zubehörsatz, der hier anständig ist, profitierte an dem Umbau. — Handwerker und Bauarbeiter hatten wochenlang zu tun, um den unansehnlichen Räumlichkeiten ein freundliches Gesicht zu geben.

Das alte Lokal ist nicht wiederzuerkennen. Das Nebenzimmer ist verschwunden. Die 2 m hohe, schöngemasterte Holztafelung bestimmt den warmen Grundton des Raumes. Wandflächen und Decken darüber sind einheitlich hell gehalten. Die breiten Fenster, die eingebaut wurden, gewähren bequemen Ausblick ins Freie und schaffen günstige Lichtverhältnisse. Daneben ist auch die Belüftung wesentlich verbessert worden. Im Mittelpunkt der ganzen Veränderungen stand immer der Wunsch der Gäste und ihre Gemütsruhe. Sie sollen es so angenehm wie nur möglich haben, um auch in die echte Münchener Bierstube ohne Hemmung hineinzuwachsen zu können.

Aus diesem Grunde wurde auch einer kostspieligeren Warmwasserheizung der Vorzug gegeben, die eine milde Wärme wohlthuend gleichmäßig verbreitet. Die Toiletten sind kleine Schmuckstücken, wenn man so sagen darf. Ihre Belichtung und Befestigung ist vorbildlich. Dem Linoleum ist eine Filzunterlage beigegeben worden, die lästige Lausgeräusche abdämpft. Wenn Bier und Hefe die richtige Temperatur haben kann es an der Stimmung nicht fehlen.

Das Büfett aus Kupfer ist hierzulande ein seltener Anblick. Der Münchener Stil ist bis ins kleinste gewahrt. Endlich sehen wir uns einer echten bayerischen „Schwente“ gegenüber. Die Steintrüge mit dem weltbekannten HB sind hübsch nach der Größe aufgestellt. Das kleinste Maß für das Maß steigt sich bis zum größten für den ausgewachsenen Bierstember. Die vier Zapfstellen können jeden Andrang am lau-

senden Strom befriedigen. Geschirre werden in einem besonderen Wärmeschrank warm gehalten. Mißglaube alles, heißbar und schwenkbar. Der elektrische Aufzug führt vom Keller bis zur Küche im zweiten Stock. Die Bierkühlanlage ist ein Meisterstück der Technik. In mehreren Abteilungen werden Bier, Fleisch, Gemüse und anderes kühlend gelüftet und zugleich belüftet. Der Bierkühlraum ist so groß, daß er das Bier waggonweise aufnehmen kann. So wirkt alles zusammen, vom Licht angefangen bis zur Küche, um den Dienst am Kunden bis zur kleinsten Nuance zu erfüllen. Architekt Ante hat die Intentionen von Oberbauinspektor Holzner vom Hofbräuhaus bis ins kleinste erfüllt. Da sieht man nun in fröhlicher Runde auf den Holztischen mit dem eingetragenen HB — was allerdings nur in diesem besondere Falle nicht „Sachsen-Zeitung“ bedeutet, wie manche glauben möchten. Wo ich war? Selbstverständlich im „HB“!

Während die Presseführung am Nachmittag mit einem Sieg-Heil, von Herrn Leister ausgebracht, auf den Führer ausklang, dem die Initiative zur Durchführung der Arbeiten zu danken ist, unternahm es am Abend Direktor Ratter vom Münchener Hofbräuhaus, die freundschaftlichen Bande hervorzuheben, die zwischen bayerischen und bayerischen Landesleuten bestehen. Er sprach den Wunsch aus, die neue Siedte möge die bestehende Harmonie fördern und festigen.

Es war ein guter Ausklang, dem vom Wochenende an — der Eröffnung der Mannheimer Hofbräuhausfiliale — sicherlich noch viele folgen werden.

Neue Frachtbriefmuster

Nach Mitteilung des Herrn Reichsverkehrsministers werden die neuen Frachtbriefmuster für den innerdeutschen Verkehr erst mit dem Inkrafttreten der neuen Eisenbahnverkehrsordnung eingeführt werden. Mit der Neuausgabe der Eisenbahnverkehrsordnung ist vor dem 1. Juli 1935 nicht zu rechnen. Alsdann wird für den Ausbruch der noch vorhandenen (zur Zeit gültigen) Frachtbriefe eine Frist von sechs Monaten festgesetzt werden, sodah die nach dem jetzigen Muster hergestellten Frachtbriefe noch bis Ende nächsten Jahres verwendet werden dürfen.

Das neue internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr, das neue Frachtbriefe für den internationalen Verkehr vorsieht, wird, soweit sich jetzt übersehen läßt, vor dem 1. Juli 1935 nicht in Kraft treten. Mit der Gewährung einer Ausnahmsfrist für die zur Zeit gültigen internationalen Frachtbriefe ist nicht zu rechnen. Es wird deshalb dringend empfohlen, Vorräte an solchen Frachtbriefen nur noch für die Zeit bis zum 30. Juni 1935 zu beschaffen.

Verein ehem. 11er Mannheim. Am Samstag, 13. Oktober, 20 Uhr, findet in der „Landlutsche“, D 5, 4, unsere nächste Pflicht-Mitgliederversammlung statt. Alle noch abseits stehenden ehem. 11er werden hiermit aufgefordert, sich anzuschließen und in der Versammlung zu erscheinen. Wir werden sie in unserer Mitte herzlich willkommen heißen.

MÜNCHENER HOFBRÄU

Spezial-Ausschank: Mannheim - P 6, 17-18
Kleiner Meyerhof - Telefon 212 19



ERÖFFNUNG

Samstag, den 13. Oktober 1934

Bayerisches Hofbrauamt München

Pächter: Georg Meyer

Elektro-autom. Kühlanlagen
Büfettanlagen „Eisfink“
RUDOLF WEISS
Mannheim - Holzstraße 14 - Telefon 321 65

P. K. Geyer G. m. b. H.
Bauunternehmung
Augusta-Anlage 14 - Telefon 413 98
Ausführung der Mauer- u. Betonarbeiten

Elektrische Anlagen
Transparente Beleuchtungskörper
durch **Rheinelektra**
Installations-Abteilung
Augusta-Anlage 82
Fernsprecher Nr. 432 11

F. H. ESCH
Fachgeschäft für Oefen und Herde
Kaiserring 42
Lieferung der **Großküchen- und Warmwasser-Anlage**

Hopfen und Malz, Gott erhalt's
Elektrisch betriebener **Speisenaufzug** von
A. Linnebach & Co.
Gärtnerstraße 27 - Telefon 536 31

Gips- u. Stukkateurgeschäft
Gg. Meerstetter
Gerüstbauunternehmung
Waldholstr. 130 - Tel. 505 75

Kalenderarbeiten
Heinrich Raudenbusch
U 1, 21 - Tel. 229 75

Ausführung der **Wand- u. Bodenplattenbeläge**
Aug. Renschler
Schimperstr. 30/42 - Tel. 519 87/88

Ausführung der **Schlosserarbeiten**
Ludwig Keller vorm. Val. Nied
Mannheim - Augartenstr. 68 - Telefon 429 96

Adolf Dörr - Glaserel
Mannheim - Kl. Wallstadtstr. 4-6 - Tel. 440 22
Ausführung der Schiebefenster

Ausführung der **Spenglerarbeiten**
Adam Emig
Mannheim - Rheinhäuserstr. 65 - Telefon 413 77

August Kiefer
Mannheim - Burgstr. 35 - Tel. 446 68
Werkstätten für **Möbel u. Innenausbau**

BÄCKEREI und KONDITOREI
Hans Lumppp Qu 5, 1 empfiehlt sich zur Lieferung von Backwaren!

Metzgerei Siegfried Goos
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Seckenheimer Straße 24
Telefon 445 78

Offen
Damen
jeglichen Alt
die zur
(Tanz, Ges.)
melder
Pfalzbe

Zünftige
Sberreit
mit eingearb. Pferd
für bel. Verfügen
mit günstigem De
schen Vergütungen
best.; Gelegenheits
ist gegeben. Schriftl.
zu vertraul. Verhandl.
mit Herrn Hauptber
eigne erbeten und
an W. Nusslein 1

Zünftige
Reifender
ein chem. Prob.
stuch: 100%
a. Reibemittel
stagerführt werb.
Angebotungen mit
Kauf v. Reibem.
mit 2. S. 7.
an die Exp. d. Bl.
(2772 R)

Erliches
Mädchen
in Haushalt und
Küche gesucht.
Kloster 471 81.
Hoch. Substanzvoll
Alpenheim.
(6436*)

Zu verm
3-Zimmer-Woh
hohe Lage auf dem
Hofort oberhalb
Sport- und Bauwer
17, 48.

17, 24, Zulassung,
3-Zimmerw. m
zu vermieten. 9.00. im

3-Zimmer-
Wohnung
mit einger. Bad
am 1. Novbr. 34
zu vermieten.
Hauptplatz 26,
1. Etage, links.
(8440*)

3-Zimmerw.
im Bad v. 1. 11.
zu vermieten.
Hofort, 17. 25.

3-Zimmer
und Küche
zu vermieten. 45.00. A.
zu vermieten. 10.
Hofort, 17. 25.
Hofort, 17. 25.

3-Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. 45.00. A.
zu vermieten. 10.
Hofort, 17. 25.
Hofort, 17. 25.

Mietgesuche
im hofort. Hofort.
gr. 31. u. 8.
2 Zimmer und
Küche mit Bad.
Kauf. unt. 84.35.
an die Exp. d. Bl.

Gott de
Bruder, Sch
Augu

nach kurzer
in die ewig
Mannh

Die Ber
nachmittags
Rheingastr



Die badische Gauliga im Punktekampf

Der vergangene Sonntag brachte den erwarteten Verlauf der Spiele in Freiburg und Karlsruhe. Die beiden anderen Spiele in Karlsruhe und Mannheim jedoch nahmen einen etwas überraschenden Verlauf. Da war zunächst der Kampf RSV - Waldhof. Er endete zwar mit dem erwarteten Siege der Mannheimer Weikreuz, aber es war doch etwas Gutes dabei und die Waldhöfer waren alles andere als zufrieden mit den Leistungen ihrer Mannschaft. Auch unter Berücksichtigung dessen, daß der RSV tatsächlich wieder sehr erkrankt ist und die Mannschaft wieder eine gut geschlossene Einheit darstellt, sollte man mit einem weitaus klareren und eindeutigeren Siege der Mannheimer gerechnet haben. Aber „Weikers“ sind von der vorjährigen Saison noch weit entfernt. Das zeigte sich schon im ersten Spiel der Waldhöfer gegen die Lindenhöfer und das Karlsruhe Spiel hat die Verunsicherung dafür erbracht. Die einzelnen Leute sind zwar technisch und körperlich in besserer Verfassung; aber die berühmte Waldhof-Kombination scheint, vorläufig wenigstens, noch nicht Einzug gehalten zu haben. Die Ursachen dieser ungewöhnlichen Mannschaftsleistung der Waldhöfer sind wohl in der neuen Aufstellung zu suchen. Herrmann, dessen An und für sich großes Können außer Zweifel ist, läßt jede Rücksicht bedienung vermissen. Als rechter Verteidiger dürfte er bei weitem nützlicher sein. Desgleichen sollten wir es für verfehlt, Weidinger in den Innenraum zu stellen neben Wolf. Wolf braucht einen Mann neben sich, der ihn freispielen versteht und ihm die Gelegenheiten zu verschaffen vermag, seine gefährlichen Flankschläge auszubringen. Andererseits bedeutet der eminent schnelle Weidinger, der zuweilen nur etwas überfordert arbeitet, als Rechtsaußen für jede gegnerische Innenmannschaft eine weitaus größere Gefahr, denn als Innenstürmer. Jedenfalls sind bei der derzeitigen Aufstellung die Weikreuzauswärts der Waldhöfer bei weitem nicht so stark, als sie in der letzten Saison erschienen. Vielleicht werden Bennig und Streib bald spielen, dann kann ja alles wieder ins Lot kommen.

Eine Kiefernberaubung gab es auf dem Platz bei den Mannheimer Beisitzeren, wo RSV 06 gegen Forstheim hand. Hier hätte wohl geglaubt, daß die Lindenhöfer mit 7:0 geschlagen würden. Doch der Halbzeit stand die Sache mit 0:1 gar nicht so sehr unglücklich, und wäre Jänner mit von der Partie gewesen, hätte die Niederlage sogar zu Gunsten der Mannheimer stehen können. Aber wie schon gesagt die Mannheimer machen sich das mangelnde Tordormium der Lindenhöfer bemerkbar. Auf einmal eine der Mannschaften die Punkte aus, bei zwei, drei Spielern machten sich zudem Verletzungen bemerkbar und Forstheim, das bis dahin ebenfalls einträglich mäßig spielte, konnte mit leichter Mühe einen überraschenden Sieg feiern. RSV 06 hat den wenigstens notwendigen Mut, in Substitutionsaus der Mannschaft mit der höchsten Wundstärker zu sein und wenn die Elf sich nicht ganz gewaltig unglücklich macht, wird sie wohl das 0:1 doch erträgliches Pflaster in der ersten Klasse wieder verläßt haben.

Die Vorurteile des 14. Oktober lauten:

Waldhof - Karlsruhe
Freiburger SC - VfR Mannheim
Waldhof - VfR Karlsruhe
Forstheim - Karlsruhe 06

nungen haben, dieses Spiel für sich entscheiden zu können. Das günstigste Resultat, das die Weikreuz erzielen könnten, wäre ein Unentschieden. Aber dazu wird es kaum kommen; man kann schon mit einem glatten, wenn auch vielleicht sehr knappen Siege der Waldhöfer rechnen.

Forstheim empfängt den Karlsruhe SC. Auch bei dieser Begegnung wird man den Platzherren die größeren Gewinnchancen einräumen müssen, trotzdem die Forstheimer am letzten Sonntag gar nicht so sehr überzeugen konnten, die Karlsruhe in dessen gegen Waldhof eine recht gute Partie lieferten. Auf eigenem Gelände geben die Forstheimer bekanntermaßen nun

einmal einen bei weitem härteren Gegner ab als auswärts. Aber sie werden alles dergeben müssen, um die Karlsruhe zu schlagen. Bei sorgsamem Vergleich beider Mannschaften kommt man sogar zu dem Ergebnis, daß die Karlsruhe die größere Ausgeglichenheit besitzen und ihre Vorräte härter erscheint als die des Gegners. Aber wie bereits gesagt, der eigene Platz und das Hauspublikum werden wohl zu Gunsten Forstheim den Ausschlag geben. Obwohl sicher ist die Sache indessen doch nicht. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die eifrigeren jungen Leute des RSV für einen andern Ausgang des Treffens sorgen. Wir betrachten den Ausgang als offen.

Freiburg - Waldhof
Freiburger SC - VfR Mannheim
Waldhof - VfR Karlsruhe
Forstheim - Karlsruhe 06

leiten Ergebnisse: überrascht hat lediglich der 1:0 Sieg der Karlsruhe in Wiesloch.

Am 14. Oktober spielen:

Oppenheim - Sandhausen
Karlsruhe - Waldhof
Forstheim - Schwetzingen
Mannheim - Union Heidelberg
Waldhof - Weinheim
Wiesloch - Eberbach

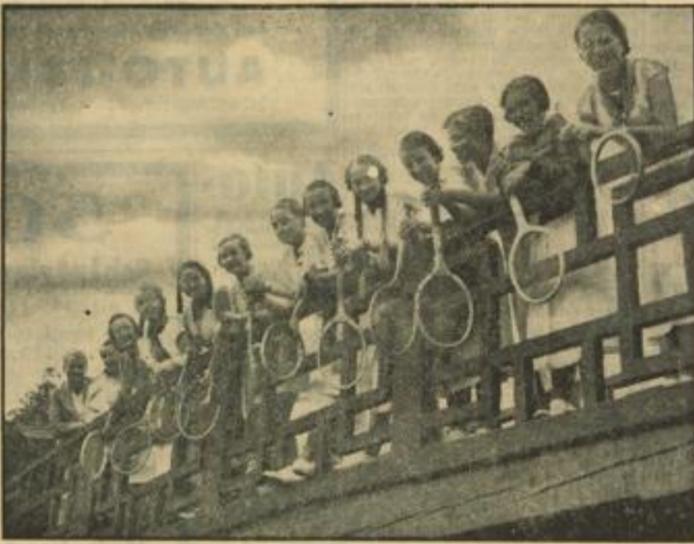
Der kommende Sonntag dürfte im allgemeinen wohl im Zeichen der Heimmannschaften stehen. Eine Ausnahme mag es vielleicht in Eberbach geben, wo wahrscheinlich doch die Schwetzingen die Punkte erlangen könnten und in dem Heidelberger Spiel, dessen Ausgang als offen bezeichnet werden muß. W. Heidelberg ist sicherlich eine tüchtige Mannschaft, die allerdings fann; es das können aber auch gegen Weinheim ausreicht, dessen Favoritenstellung (mit Waldhof zusammen) unbestreitbar ist, muß abgewartet werden.

Aus der Mannheimer Kreisklasse I

Gruppe Ost
Lobdengau - Ebingen
Waldhof - Hemsbach
Heddesheim - Leutershausen
Kedarstadt - Gartenstadt

Gruppe West
Eberbach - VfR Mannheim
VfR Reisk - Kurpfalz Kedarstadt
VfR 1846 - Germania Rheinau
VfR Wühl - SpB 07.

In der Gruppe West wird der bis jetzt ungeklärte Tabellenführer Germania Rheinau auf dem Turnplatz nicht halten wollen. Immerhin heißt es kämpfen; denn die Turner zwangen am vergangenen Sonntag den VfR ein achtbares Unentschieden ab. - Einen harten Kampf gibt es in Reisk zwischen VfR Reisk und Kurpfalz Kedarstadt. Der Reisker Platz ist von jeher schon ein schweres Hindernis gewesen, erst Wühl hat vergangenes Sonntag dort beide Punkte lassen müssen, obwohl Wühl einen Sieg oder wenigstens ein Unentschieden verdient hätte. - In den beiden anderen Treffen erwarten wir VfR Wühl als Sieger gegen SpB 07, und VfR Wühl in Eberbach endlich seine Unbesiegbarkeit ablegen und ebenfalls als Sieger festbare Punkte retten.



Gesunde Frauen durch Leibesübungen

Die Spiele der Bezirksklasse

Unterbaden-West

Der vergangene Sonntag war so richtig ein Tag der Niederlagen für die Bezirksklasse Unterbaden-West. Wer hätte es sich träumen lassen, daß Friedrichsfeld das allerdings auf die so berühmten Brüder Brümmer verdrängen müßte, eine detariig fatalistische Niederlage in Reulshelm beizubringen würde, und daß auch Altrip in Heddesheim die Punkte lassen müßte? Auch die beiden Unentschieden in Heddesheim und Zedelheim stellen unerwartete Ergebnisse dar, da man mit ziemlich sicherem Sieg von Käferthal in Zedelheim und von Heddesheim gegen den Reulshelm rechnen zu müssen glaubte. Einzig und allein Heddesheim rechtfertigte die Erwartungen und bezieht mit einem klaren Resultat gegen Oberhausen die Oberhand. Aber über eine Stunde lang wachte sich der Reulshelm erfolgreich gegen die „gute Gefahr“ - wie Heddesheim früher in der ersten Liga genannt wurde - und erst durch einen mächtigen Endspurt konnten die Heddesheimer die Punkte für sich gewinnen. Man sieht, es geht verteilte hart bei der Bezirksklasse, und wer letzten Endes hier Meister wird, ist kaum zu sehen. Eine ausgeglichene Favoritenstellung kann man kaum noch einer Mannschaft einräumen; verhältnismäßig wenigstens noch nicht. Aber man ist ja noch am Anfang und mit der Zeit wird sich wohl die „alte Garde“ gegen die Neulinge doch durchsetzen und die Bezirksklassefrage unter sich zu regeln haben. Wir denken dabei insbesondere an Zedelheim, Heddesheim, Heddesheim.

Am kommenden Sonntag, 14. Oktober, stehen sich gegeneinander:

Friedrichsfeld - VfR Mannheim
Käferthal - Heddesheim
Oberhausen - Sandhofen
Reulshelm - Heddesheim
Altrip - Zedelheim
Zedelheim - Heddesheim

VfR hat das Glück, auf eine stark geschwächte Friedrichsfelder Elf zu treffen. Friedrichsfeld hat die beiden Brümmer verloren, den einen durch Unfall, der andere hat die Rückenlinie in die See gestellt, und

Gruppe Ost
Lobdengau - Ebingen
Waldhof - Hemsbach
Heddesheim - Leutershausen
Kedarstadt - Gartenstadt

Gruppe West
Eberbach - VfR Mannheim
VfR Reisk - Kurpfalz Kedarstadt
VfR 1846 - Germania Rheinau
VfR Wühl - SpB 07.

In der Gruppe West wird der bis jetzt ungeklärte Tabellenführer Germania Rheinau auf dem Turnplatz nicht halten wollen. Immerhin heißt es kämpfen; denn die Turner zwangen am vergangenen Sonntag den VfR ein achtbares Unentschieden ab. - Einen harten Kampf gibt es in Reisk zwischen VfR Reisk und Kurpfalz Kedarstadt. Der Reisker Platz ist von jeher schon ein schweres Hindernis gewesen, erst Wühl hat vergangenes Sonntag dort beide Punkte lassen müssen, obwohl Wühl einen Sieg oder wenigstens ein Unentschieden verdient hätte. - In den beiden anderen Treffen erwarten wir VfR Wühl als Sieger gegen SpB 07, und VfR Wühl in Eberbach endlich seine Unbesiegbarkeit ablegen und ebenfalls als Sieger festbare Punkte retten.

Alles in besser Ordnung!

Zahner, Breindl und Haymann spielberechtigt

Der Reichsverband des Bundes Nordmark, J. Sternberg (Hamburg), hat die Frage der rechtmäßigen Überführung der Mannheimer Spieler Zahner, Breindl und Haymann nach Braunschweig zu prüfen hatte, hat die Untersuchung nun abgeschlossen. Danach wird das Verbot gegen den Spieler Harnischmacher von Eintracht Braunschweig, der der „Spielerlaubnis“ angeklagt war, eingetrigt. Es hat sich herausgestellt, daß die Überführung der genannten Mannheimer Spieler in ordnungsmäßiger Weise erfolgt ist und daß sie für ihren neuen Verein spielberechtigt sind. Allerdings muß der Bundesführer erst noch den Termin der Spielerübertragung festlegen.

Der VfR Eintracht Braunschweig wurde aber doch in eine Geldstrafe von 150 Mark verurteilt, weil er es unterlassen hat, die nach der Spielerübertragung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) erforderliche Zustimmung des Bundesführers zu der Arbeitsübertragung für die Spieler Breindl, Haymann und Zahner einzuholen. Außerdem hat der Verein die Kosten des Verfahrens in Höhe von 75 Mark zu tragen.

Und nochmals: Mannheimer Herbstregatta Der Stadthaber muß wieder Traditions-Rennen werden

Wenn wir in unserer ausführlichen Berichterstattung über die am vergangenen Sonntag im Mühlauhofen stattgehabene Herbstregatta in unserer großen Freude die guten Leistungen unserer vortrefflichen Ruderer nachvollziehen besonders hervorheben dürfen, so möchten wir doch die Feststellung nicht verschmähen, mit welcher Genugtuung man es in Ruderkreisen begrüßt hat, daß man sich im Regattaverein entschlossen hat, durch Wiederaufnahme des Stadthaber-Rennens auch den Kampferproben Senioren der Vereine noch einmal vor Schluß des Ruderjahres Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte miteinander zu messen.

Wenn in früheren Jahren war dieses Rennen im Mittelpunkt der Mannheimer Herbstregatta gestanden, aber als der Wess im Jahre 1928 vom Ruderverein Amicitia zum 9. Male in Heidelberg gewonnen werden war, entschied man sich, der Amicitia den Preis endgültig zuzusprechen und das Rennen dem Programm der folgenden Regatta abzulegen. Daß diese Wohnnahme nicht im Interesse einer Höherentwicklung unserer einheimischen Ruderer liegen konnte, ist ohne weiteres verständlich; nur wer sich im Kampf dem besten Gegner immer wieder stellt, vermag sein Können zu besseren Leistungen emporzuführen. Ein Beispiel für diese Idee ist der Mainz-Raffener Ruder, der in den Jahren 1929 bis 1932 den Mannheimern in mehr als 30 Rennen erdittierte Kämpfe lieferte und trotz mittelmäßigen Wettschummals in den damaligen Jahren der deutschen Spitzenklasse zuzurechnen war.

Indem der Mannheimer Regattaverein den Stadthaber als unbedingtes Rennen ausdehrt, zu dem jeder Ruderer zugelassen ist, und indem er sämtliche Mannheimer-Rudervereine (einschließlich der Verpfändung) aufzufordern, mit ihren Ruderern Mannschaften daran teilzunehmen, leistet er ganz ohne Zweifel unserer vortrefflichen Ruderer den besten Dienst. Auf diese Weise in jeder Saison den Rang und Namen, um vor der Öffentlichkeit zu bestehen, angewungen, die fähigsten Ruderer des Jahres in einer Mannschaft zusammenzufassen und sie gegen die Elite der anderen Vereine antreten zu lassen. Die ideale Kampfmannschaft des Mühlauhofens und die einheimischen Zuschauer tun ihr übriges, daß ein Rennen von hin-

Das Mannheimer Spiel findet des Freitagabend wegen bereits um 1.30 Uhr im Stadion statt. Berücksichtigt man, daß Waldhof gegen den schwachen Gegner eine Heimformierung ausproben will. Die endgültige Aufstellung der Elf wird jedoch erst am Freitagabend erfolgen. Ob man diesen Versuch wagen wird, oder ob es bei der freudigen Aufstellung bleibt, wird man ja sehen. Wie die Waldhöfermannschaft auch in diesem Spiel antreten wird, gegen Karlsruhe wird sie unter allen Umständen die Oberhand behalten und mit einem klaren Resultat die Punkte lassen. Da gibt es keinen Zweifel.

Einen schweren Gang aber haben die Karlsruhe Spieler vor sich. Die Freiburg, die genau wie voriges Jahr in Anfang der Verbandssrunde die Tabellenführung innehaben, scheinen fest genügt zu sein, nach der höchsten Ehre zu streben. Ihre Kämpfe gegen Waldhof sind besonders und gegen Waldhof spielen, mit welcher Härte und weicher rüstigen Kampfmethode die „Waldhöfer“ zu Werke gehen. Dazu ist die Freiburg Elf eine sehr homogene Einheit von wirklich erstklassigen Könnern. Aber auch die Mannheimer Karlsruhe Spieler sind neuer Taktik in Form. Alles in allem dürfte der Sturm über die beiderseitigen sein als die ebenfalls gute Karlsrufer Elf der Freiburg, und wenn Schmol nicht wieder so übernehmend spielt wie in den letzten zwei Spielen, dann könnte es schon gelingen, die Punkte mit nach Mannheim zu bringen. Wir hoffen mal Optimisten sein und trotz der Schwere der Aufgabe und trotz des „Vier-Kaiser-Systems“ der Freiburg auf einen wenn auch knappen Sieg der Karlsruhe hoffen.

Das zweite Karlsruhe-Spielabend steht den Karlsruhe VfR in Waldhof zu Gast. Daß in Waldhof die Punkte sehr hoch hängen, ist eine überall bekannte Tatsache. Auch VfR wird kaum viel Hoff-

reihendem Schwung zuzuhören kommt, aus dem dann der Beste unter den Besten als Sieger hervorgeht.

Man hat in fast sämtlichen Vereinen die Trainingsleiter bei Bildung ihrer Mannschaften auf erfolgreichste Weise die besten Ruderer zuzusprechen, so war die Amicitia in der besonders glücklichen Lage, die besten ihrer diesjährigen Junioren mit vier Regattaverbindungen alten Rämpfen, den mehrfachen Weikreuz-Gewinn, Heide, Maier und Schneider, zu einer Mannschaft zusammenzuführen, die in überlegener, wahrhaft klassischer Form ihr Rennen nach Hause führt. Trainer Gewinner hatte in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit das Weikreuz fertig gebracht, einen Ruderer herauszuheben, der, rein äußerlich betrachtet, den Mannschaftsgewinn aus der Gängezeit Amicitias in nichts nachstand. Das war die glückliche Stunde des Turndrills, die glückliche glückliche Stunde vor dem Einzug und die glückliche Gesamtleistung wie aus einem Guss, die wir bei dem großen Regattaverbindungen der Jahre 1928 bis 1932 immer wieder bewundern mußten. Um sich selbst noch selbst zu übertraffen, legten sich die acht Ruderer nach dem Rennen auf der Fahrt an den Westbankengraben als wahrhaftige Akrobaten, indem sie eine etwa 400 Meter lange Strecke im Zeitwettbewerb - kaum acht Minuten in der Minute - zurücklegten und dabei im Verlaufe mit ihren Ruderern auch nicht ein einziges Mal das Wasser berührten.

Wer etwas von der Ruderer versteht, wird wissen, wie unendlich schwer es schon ist, im normalen Zer-Schlag ein Boot zu steuern, „Ziehen“ zu bringen, daß die Ruderblätter frei vom Wasser kommen. Was diese acht Mann da in den wenigen Minuten leisteten, war Ruderkunst in höchster Vollendung.

Das wollen wir sehen, wenn der Mannheimer Regattaverein zur Ausdehnt unter den Besten auftritt. Wer sein Können an solchen Weikreuz der Regattaverbindung misst, wird im Kampf um die Palme des Sieges über sich hinauswachen und selbst bereit sein, sich sein, unsere Weikreuz im Weikreuz mit den Besten des Reiches würdig zu vertreten. Wenn der Stadthaber allgemein in diesem Sinne verstanden wird und wenn alle einmütige Zustimmung des Rennens dem erstrebten Ziele näher bringt, wollen wir dem Mannheimer Regattaverein dankbar sein.

SB-Bereinskalender

- Verein für Körperpflege von 1886.** Samstag, den 13. Oktober, 19.30 Uhr, im Saale des „Jägerhof“ in Waldhof, Schwetzingen Straße 103, Gauliga-Mannschafts-kampf der Ringer gegen Sportvereinigung 1884 Mannheim.
- Ruder-Gesellschaft Rheinau e. V.** Am Sonntag, dem 14. Oktober, beschließt die Ruder-Gesellschaft Rheinau das Jahr über 25. Geburtsstages mit einer Vereinsregatta im Hafen 1. Es kommen 6 Rennen, darunter ein Sechser, zum Austrag. Außerdem findet ein Sechser-Rudern sämtlicher Bootsgattungen, auch Gabelbooten, statt. Auf Antrag der Reichswehrbewehrung „Gesunde Frauen durch Leibesübungen“, sind auch Damenrennen eingefügt. Beginn pünktlich um 14 Uhr. Unsere Mitglieder und Freunde sind zu dieser sportlichen Veranstaltung freundlichst eingeladen. Eintritt frei.
- WVG VfR 02 e. V.** Auf dem Sportplatz bei der Hofschule finden folgende Spiele statt: Samstag, 13. Oktober, nachm. 4.30 Uhr, 1. Beruf-Privatmannschaft - VfR Mannheim Blauweiss-Privatmannschaft. - Sonntag, 14. Oktober, auf Feld 1, 9 Uhr, 2. Mannschaft, 10.15 Uhr Frauenverein und vorm. 11 Uhr 1. Herrenmannschaft Handballerbandspiele gegen die gleichen Mannschaften des VfR Mannheim. Nachm. 1.30 Uhr K. C. Privatmannschaft gegen SpVgg Sandhofen IV. Auf Feld II: vorm. 9 Uhr A1-Jugendmannschaft Handballerbandspiel gegen VfR Mannheim. 10.30 Uhr B1-Jugend und vorm. 11.30 Uhr A11-Jugend gegen dieselben Mannschaften des VfR.
- Mannheimer Ruder-Club.** Sonntag, den 14. Oktober, findet die 25. Jubiläum-Club-Regatta auf der Strecke vom Rheinsee zum Bootshaus statt. Die Regatta kann also von der Rheinpromenade aus verfolgt werden.
- Fußball-Verein 03, Lobdengau.** Am Sonntag, dem 14. Oktober, spielen auf dem Sportplatz am Wasser-turm: Nachm. 3 Uhr 1. Mannschaft gegen „Fortuna“ Ebingen, vorher die 2. und 3. Mannschaften gegen Ebingen.
- Turnverein Mannheim von 1846, Handball:** 1. Mannschaft: VfR Zedelheim 1 (in Zedelheim) 15 Uhr; 2. Mannschaft: VfR Zedelheim 2 (in Zedelheim) 13.45 Uhr; 1. Jugend: 1. Jugend: VfR Zedelheim (in Zedelheim) 16.30 Uhr; 2. Jugend: 2. Jugend: VfR Zedelheim (in Zedelheim) 10.40 Uhr; 3. Mannschaft: 2. VfR Zedelheim (in Zedelheim) 9.30 Uhr; 1. Damenmannschaft: VfR Ludwigsbalden 1 (in Ludwigsbalden) 16 Uhr. - Fußball: VfR Hof-Mannschaft: VfR 06 alle Herren (Zuifenpark) Sonntag, 16.30 Uhr; 1. Mannschaft: Germania Rheinau 1 (im Zuifenpark) 15 Uhr; 2. Mannschaft: Germania Rheinau 2 (im Zuifenpark) 13 Uhr.
- Renn-Club Mannheim e. V.** Samstag, 13. Okt., ab nachm. 3 Uhr Kreisdienst im Bootshaus. - Sonntag, 14. Okt., Herbstwanderung in die Pfalz, Abfahrt vorm. 7.45 Uhr. Treffpunkt spätestens 7.30 am Hauptbahnhof Ludwigsbalden. Rückkehrverpflichtung. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Gänge willkommen.

Jahrgang 4 - A Nr. 471 - Seite 10

„Pfeilkreuzbanner“

Wochenausgabe - Freitag, 12. Oktober 1934

Die

Im Mann-
terhaltung
weisen im
woch, 10.
Direktor
und Führer
lassen und
Thema „G
sternens“.

Dr. Friedrich
sich Beispiel dem
gemeinsames Spar
nach bestimmten R
stehen, wodurch
stüber oder später
Bereitungsplan in
Mittel ein Parlebe

Es folgte ein
welchem die Entsch
barens in England
und im Anschließ
Wählung des folge
geschl wurde.

Bis Ende 1933
über eine halbe M
und für die Entsch
und 82 Millionen
Zweckparanrechn
mit dem Freie M
holfen. Die H
diese Institute
tliche Frage, w
Jahre zu beobach
hendes und dem
gen Wartzeiten
wachsenden Entsch
einige Kaufparfak
berit in Angriff
terer Maß recht ab
in der letzten Zei
den Gedanken
stellen auf mit
Richtungsparan
600 im Jahre 1
vorgeschub unter
Kaufparfassen dur
den aber schon im
neulichen Sparfak
Gruppe von Ver
traktliche Ein
unter Weryf
vorhandenen
eine dritte Grupp
die Kaufparfassen
wird die B
in 1934
Sphobefen
der Fremdbelast
nahme langfristige

Als besonders
riss den Vorst
Die Kaufparfak
bernde Sparfak
ist höher, jed
schon bei der
Zweckparanrech
die Kreditform
nifikationen zu
über
bestimmte Ein
Einrichtung von
Kaufparfassen, lo
dieser keine Z
die Mannparfak
erforderlichen
teilung zur Ver
händen dem St
die Gefährdung
Führers des pri
weilt. Bei der
sind allerdings
Zeit nicht zu erw
nicht für ausged
Knapp größer
der hier darge
wird.

Die Heranzie

Am kommenden
Schlagerteam
Celtisgruppenf
Landesgruppenf
Kopf werden f

Hand
der pol. Leiter i
Friedrichsdor
Eberbach der
im gleichen Tag
4 u. 5 im „W
Kedarstadt-C
bermannen im
im Restaurant
Rheinau. S
der pol. Leiter i

Kedarstadt-C
abend im Redo
Friedrichsdor
abend im Wald
Deutsches G
abend im „D
Schladi. Ab
abend in den
Es ist Pflicht
teilzunehmen. G

Die Flugd
13. Okt., 15.4
form (Kam. Hof
Die Redakt
zu Urlaub zu
Sonntag
8.30 Uhr auf d

Ungeheures Interesse

erregt nach wie vor

„Der beste Film des Jahres!“

Luis Trenker



DER VERLORENE SOHN

Die große Sonnenwend

Ein einmaliges Erlebnis das unvergessen bleibt!

Heute: **Neuestes aus aller Welt:**
Spanien: Blutige Revolution
Frankreich: Gasriesse „Normandie“
Deutschl.: Tennis-Duell Gramm-Nöbels
Amerika: Endkampf u. d. Amerika-Pokal
Deutschl.: Kavali.-Schule Hannover usw.

Jugendl. Zutritt! Beg: 2.50, 4.50, 6.50, 8.30

Morgen Samstag, 2.00 Uhr
Große Familien-Vorstellung
(Jugendliche halbe Preise!)

Alhambra

Große Nacht-Vorstellung!

Zum 2. Male! Samstag, 10.50 abends
Eine außergewöhnliche
kühne, wilde, mitreißende Reportage
des dunklen Erdteils



Jagaha

Die furchtbare Geißel des Rätsels Afrika!

Heroische Kämpfe
kühner Forscher
gegen den fanatischen
Aberglauben der Schwarzen

- Farbenfreudige Ausstattung!
- Berausende Spannung!
- Wildromantische Schönheit!
- 1000 Gefahren ringum!

ALHAMBRA

Schwarzer Jäger Johanna

nach dem gleichnamigen Roman, mit
Marianne Hoppe
Paul Harmann
Gustaf Gründgens

Heute bis Montag
4.00 6.30 8.20

SCALA

Lachen!

Dick und Dof

Weltmeister des Humors



Die Wüsten Söhne

Lachrekorde erzielen hier die Amerikaner Pat und Patachons!

Erstkl. der bunte Teil:
„Wenn der Frühling vergeht...“
„Der Flug der blauen Taube“

Allerneueste Welt-Ereignisse
Beginn: 3.00, 5.15, 7.20, 8.25

Schauburg

CAPITOL

zeigt ab heute 4.15, 6.20, 8.30 Uhr ein
LUSTSPIEL VON FORMAT

ERSTAUFFÜHRUNG

SALLY EILERS - CHARLES STARRETT



Fahrt ins Blaue

Zwei sind verheiratet, zwei sind verliebt
und zwei sind indiskret. Sorglose Wochen
auf einer Seereise voller Abenteuer und
lustiger Situationen. - Dazu ein glänzendes
BEIPROGRAMM

SMOKY Ein Film vom Leben der
wilden Pferde in den
Steppen Amerikas. Ein Fohlen „Smoky“ wird
in den Steppen von Arizona geboren. Wir
erleben seine Erziehung durch seine Mutter,
als Leithengst einer Herde und seinen
Kampf mit den Menschen.
In deutscher Sprache!

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

Sonntag vormittag 11.30 Uhr

Die große Sensation!

MITTELHÖLZER'S ABESSINIEN-FLUG



Der grandiose
Expeditionsfilm
Ein
selten
aufschlussreiches
Kultur-Dokument mit
hochinteressanten Flug-
Bildern voll bizarrer ara-
bischer Herrlichkeiten!

Wie ein sagenhaftes Geschöpf aus 2001 Nacht bräut
Mittelholzers dröhnende Maschine über die felsigen
Abhänge der Alpen und die jenseitigen Berge, über
die Alpen und die griechische Insel, über die Py-
ramiden und Tempel-Egyptens aus Norden bis
nach Abessinien. Die äthiopische Welt der Eingebore-
nen, aus Mittelalter ererbte Sitten, Tücherinnen von
einer Naturlichkeit, die an paradiesische Zustände er-
innert - die wilden Stämme der Jiv, Dinkels und der
Nusals mit ihren grauenhaften überirdischen Riten

Kleine Matinee-Preise - Jugendl. Zutritt!

Neues Theater Mannheim

Freitag, den 12. Oktober 1934
Vorstellung Nr. 19
2. Vorstellung für Schüler höherer Lehr-
anstalten

Saat und Ernte

Ein Spiel von Bauern von Hans Müllerer
Anfang 18 Uhr Ende 20 Uhr

Regenmäntel

groß die Auswahl,
klein die Preise bei

Richard Kunze
am Paradeplatz

UNION

-THEATER
FEUERKHEIM
Hauptstr. 83

Freitag - Samstag - Sonntag
HARRY PIEL'S

Meisterwerk des Fernsehens:
WELT ohne MASKE

Handharmonikas zu M. 2.-wöchtl.
MUSIK-PLATZ, L'hafen, Bismarckstr.
Offizielle HOHNER-Verkaustelle

MULLER

Ab heute bis Montag
Edgar Wallace's
Kriminal-Roman:

Doppelgänger

PALAST und GLORIA

Lichtspiele Breitstrasse und Söckenhelmstrasse

Lach-Rezept

Spezialist
PAUL KEMP
alias Donna Lucia aus Brasilien
Unfehlbare Methode zur Behebung jeden
Griesgramms und aller Miesepetrie. Bewährte
Lachkurse bis Stärke 9. Erfolgreichste Behand-
lung von Sorgen, Ärger und deren Folge-
erscheinungen - Anzutreffen täglich abends.

Rp.
*Sofort und
unüberkennbar
zu
Charleys Tante*
Paul Kemp

Täglich der beispiellose
Lacherfolg in beiden
Theatern
4.00, 5.45, 6.50 8.20 So. 2.00 Jugendverbot!

PALAST Lichtspiele Breitstrasse und GLORIA PALAST Söckenhelmstrasse

Kurt Rudolf Weinlein

Institut für Gesellschafts-Tanz

Kuise, Zickel, Privatstunden

Anmeldungen für Oktober-Kurse erbeten in P. 1, 3a am Parade-
platz, Fernruf 30411. Sprechzeit 11-1 Uhr vorm., 5-6 Uhr nachm.

Geb auch mal aus
und trink ein Glas,
dann macht das Leben
wieder Spaß!

Mannheims Tagesgespräch
ist der neue
UFA-Ausstattungs-film

Der junge
Baron
Neuhaus

Spielleitung: Gustav Ucicky
Was er bietet:

Fürs Auge Pracht, Prunk
und Schönheit
des phantasievollen Rokoko

Fürs Ohr Einschmeichelnde, farbenprächtige
Melodienfülle.

Fürs Herz Eine lustige, verliebte, echt
wienersche Handlung in großer,
beliebter Besetzung.

Vorher: Das gepflegte Beiprogramm. Die neueste
Ufa-Tonwoche u. a.: Vor dem Attentat: Letzte Auf-
nahmen von Barthou und König Alexander

Täglich: **3.00 5.30 8.30** Uhr
Gewohnte Preise ab 0.80 Mk.
Jugend nicht zugelassen!

UNIVERSUM

6.-15.
Oktober
RHEIN-NECKAR-HALLEN MANNHEIM
jeweils ab 20 Uhr
Badisch-Pfälzisches
WEINFEST
Jeden Abend Hochbetrieb
3 Kapellen & Tanz
Sonntag ab 5 Uhr geöffnet
Die Hallen sind geteilt
Eintritt nur
30 Pfg.

JKA
6. Internationale
**Kochkunst
Ausstellung
Frankfurt a. M.**
6.17. Oktober 1934
Festhalle / Haus der Moden
Größte u. fachlich bedeutendste
Kochkunstausstellung
der Welt

Werbt
für das
Hakenkreuzbanner

Samstag und Sonntag **KONZERT**
in der schönen, gutgeführten
Gaststätte **Hütte** Qu 3, 4

DAS
Verlag und G
Hakenkreuzban
sichtlich UFA
nehmen die Z
libere Gewalt)

4. Jahrg

Ein
de
Das Ri
De

Essen, 12.
Zeitung" er
einer vertehr
dem Leitwort
neuen Reich
bleibt besonde
des General-Z
hewiesen, Dr.

Er gab zunä
wichtig d
Reichsauto
Reichsautobad
sein für den
ometer wä
den Bau freige
2700 Kilometer
nebes im Bau
fei mit rund
ganzen festgele
den rund 600
Läufe des Ja
Kilometer dem
Frühjahr 1937
Fernverbindun
rund 2700 Kilo
Hannover-Jni
Kassel-Stran

Karlstraße--St
400 Kilometer,
und in versch
Kilometer.

Dr. Todt
gaben, die
bereinst zu erkl
er darauf hin,
möglich zwische
wicklung begründ
nebes und de
widlung d
schauenden Ent
nicht einen bed
sondern von G
fen.

Dr. Todt gin
geheiten der
bahnen und be
der Reichsautob
beitsbeschaffung
Gewicht falle.
Hellen der Reich
Arbeiter f
70 000 am 1
und werde mit
und Vergabung
auf rund 10
auf den Baust
tern fänden in
Brückenbauan
in den Bauma
liche Kräfte in
dungsindustrie
beite r wie au

so daß die G
der Reichsaut
gefehten Art

Diese Beschä
ben Jahre
jähge Arbeit
Dr. Todt
umfang beim
eine Lohn